

**Fakultät für
Geisteswissenschaften
Institut für Germanistik**



KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Sommersemester 2020

Wichtige Termine Sommersemester 2020:

Erster Vorlesungstag: Donnerstag: 2. April 2020

Letzter Vorlesungstag: Samstag: 15. Juli 2020

Kalender zum Semesterbeginn:

Donnerstag: 2. April 2020

Freitag: 3. April 2020

Montag: 6. April 2020

Dienstag: 7. April 2020

Mittwoch: 8. April 2020

Donnerstag: 9. April 2020

Freitag: 10. April (Karfreitag)

Montag: 13. April (Ostermontag)

Änderungen / Ergänzungen : STiNE

Modulübersichtsliste: s. Lehrplan

Stand: 10.02.2020 (Änderungen vorbehalten)

C. Deutsche Sprache und Literatur.....	4
Vorlesungen (kolloquial)	4
Seminare Ia	10
Seminare Ib	16
Seminare II	30
Sprachlehrübung	45
Masterseminare.....	46
Oberseminare und Kolloquien	48
b) Ältere deutsche Sprache und Literatur.....	49
Vorlesungen	49
Seminare Ia	51
Seminare Ib	54
Seminare II	59
Oberseminare und Kolloquien	61
c) Niederdeutsche Sprache und Literatur.....	62
Seminare Ib	63
Seminare II	67
Sprachlehrveranstaltung.....	69

C. Deutsche Sprache und Literatur
Vorlesungen (kolloquial)

LV-Nummer: 52-120	
LV-Name: Ringvorlesung: Einführung in sprachwissenschaftliche Theorien [DSL/DE-E-LD][SLM-WB][SG-SLM]	
Dozent/in: Koord. Heike Zinsmeister	
Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 (Kernzeit E) Hörsaal Ü35 Rm A – ab 02.04.20	
Weitere Informationen	Koord. der RV: Prof. Dr. Heike Zinsmeister Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Wie jede Wissenschaft ist die Linguistik von ihrer Ideengeschichte geprägt. Jede Theorie knüpft direkt oder indirekt an frühere Theorien an. Kennt man diese Vernetzung, kann man die einzelnen Ansätze besser verstehen und linguistische Studien in den Fachzusammenhang einordnen. Die Vorlesung vermittelt einen einführenden Überblick zu den wichtigsten Theorien, die im Laufe der Geschichte der Disziplin "Linguistik/Sprachwissenschaft" ausgebildet wurden. Die einzelnen Theorien werden in ihren wissenschaftshistorischen Kontext eingebettet und in ihrer Wirkung aufeinander dargestellt. Dabei werden die zentralen Fragestellungen und Begrifflichkeiten erörtert. Neben klassischen Theorien werden ebenso aktuelle Ansätze vorgestellt. Die Ringvorlesung wird von allen Linguistik-Professorinnen und -Professoren des Instituts für Germanistik gemeinsam gestaltet und ist für alle Studierende des BA-Studiengangs "Deutsche Sprache und Literatur" und der Lehramtsstudiengänge "Deutsch" im Modul "Einführung in die Linguistik des Deutschen" obligatorisch. Als Studienleistung bearbeiten die Teilnehmenden Übungsaufgaben in der Online-Plattform OpenOLAT.
Literatur	Einführende Texte werden vorlesungsbegleitend als PDFs zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-121	
LV-Name: (NdSL) Historische Linguistik: Theorien, Methoden, Ergebnisse [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M04][GL-M07][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 (Kernzeit A) Hörsaal Ü35 Rm C ab 08.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die historische Linguistik beschäftigt sich mit der Geschichte der Sprache und ihrer Ausprägung in den verschiedenen Epochen sowie mit Phänomenen des Sprachwandels. Sprachwandel begegnet auf unterschiedlichen Ebenen und ist auch in der Gegenwartssprache zu beobachten (z.B. Verb-Zweitstellung in Nebensätzen). Die Grammatik früherer Sprachstufen des Deutschen (Alt-, Mittel- und Frühneuhoch-deutsch wie auch Alt- und Mittelniederdeutsch) und Entwicklungen im grammatischen System können anhand unterschiedlicher Theorien beschrieben und erklärt sowie mithilfe verschiedener Methoden untersucht werden. In der Vorlesung sollen zentrale Konzepte und Methoden der historischen Linguistik erörtert werden. Dabei werden die historischen Ausprägungen der verschiedenen Sprachebenen ebenso berücksichtigt wie Erscheinungen der Grammatikalisierung. Auch die Spezifika der Beschreibung von Schriftlichkeit und Mündlichkeit sind zu berücksichtigen. Neuere Entwicklungen werden am Beispiel der historischen Korpuslinguistik erläutert.
Literatur	

LV-Nummer: 52-122	
LV-Name: Sprachphilosophie [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M01][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Heike Zinsmeister	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 Hörsaal Ü35 Rm F ab 06.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Die Vorlesung behandelt das philosophische Nachdenken über den Gegenstand Sprache mit fließenden Übergängen zu den linguistischen Bereichen der Semantik und Pragmatik. Am Rande werden auch philosophisch-hermeneutisch Ansätze der Sprachanalyse vorgestellt, die in textkritischen Disziplinen wie der Literaturwissenschaft zum Einsatz kommen.</p> <p>Bereits seit der Antike befassen sich Philosophen (und Sprachwissenschaftler) mit der Frage, was Sprache bedeutet. Sie untersuchen, in welchem Verhältnis Namen oder Begriffe mit den Dingen in der Welt stehen, die sie bezeichnen, und wie darüber hinaus die Bedeutungen von Wortkombinationen oder Sätzen beschrieben werden können. Manche Philosophen sehen die Bedeutung von Sprache allein durch ihren Gebrauch bestimmt. Daran anknüpfend stellt sich die Frage, wie man mit Sprache Handlungen durchführen kann.</p> <p>Im Zusammenhang mit Sprachbedeutung wird auch hinterfragt, ob Sprache unser Denken beeinflusst, z.B. in wie weit Benennungen und Begriffsbildungen unsere Wahrnehmung der Welt beeinflussen.</p> <p>Die Vorlesung richtet sich an Studierende mit einem Bezug zur Linguistik einschließlich Lehramtsstudierende (besonders LA Gym). Als Studienleistung erstellen die Teilnehmenden ein Vorlesungsportfolio.</p>
Literatur	<p>Eine kommentierte Sammlung einschlägiger Textauszüge: Pfister, Jonas (Hrsg.). 2011. Texte zur Sprachphilosophie. Stuttgart: Reclam. Weiterführend: Dascal M., Gerhardus D., Lorenz K., Meggle G. (Hrsg.). Sprachphilosophie / Philosophy of Language / La philosophie du langage. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung / An International Handbook of Contemporary Research / Manuel international des recherches contemporaines. Berlin, Boston: De Gruyter Mouton. [Volltextzugang über SUB]</p>

LV-Nummer: 52-123	
LV-Name: (DaF/DaZ) Funktionale Grammatik(en) und Sprachvermittlung [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M01][GL-M03][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 Hörsaal Ü35 Rm A ab 02.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Im Rahmen der Vorlesung werden unterschiedliche Ansätze einer funktionalen Sprachbetrachtung betrachtet und in ihrer Rolle für die Vermittlung des Deutschen diskutiert. Dabei wird zum einen auf unterschiedliche konzeptuelle Zuschnitte des Begriffs der ‚Funktion‘ eingegangen, zum andern werden ‚klassische‘ Gebrauchs-grammatiken und Nachschlagewerke auf funktionale Aspekte untersucht..
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-124	
LV-Name: Sprache im öffentlichen Raum: Einführung in die Linguistic Landscape-Forschung am Beispiel Hamburg [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][DE-M.Ed.-LD][GL-M05][GL-M06][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 (Kernzeit V) Hörsaal Ü35 Rm A ab 08.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Wie wird Raum durch Sprache geschaffen? Welche kommunikativen Funktionen haben Sprachzeichen auf Schildern und an Wänden? Welche Hinweise liefert die öffentliche Schriftlichkeit auf gesellschaftliche und kulturelle Diversität im urbanen Raum? Solche Fragen untersucht die <i>Linguistic Landscapes</i>-Forschung, ein interdisziplinäres Teilgebiet zwischen Linguistik und Semiotik, das Zusammenhänge von Sprache und Raum empirisch kartographiert. Diese Vorlesung bietet eine Übersicht über Grundlagen, Methoden und Fragestellungen der deutschsprachigen und internationalen <i>Linguistic Landscapes</i>-Forschung. Sie vermittelt Leitkategorien für die Klassifizierung und Analyse von Schildern, Inschriften, Graffiti und anderen öffentlichen Textzeichen, methodische Verfahren in der Spannung zwischen Fotografie, Ethnographie und digitaler Linguistik sowie exemplarische Fallstudien zur Sprachlandschaft ausgewählter Städte. Der spezifische Bezug auf Hamburg entsteht durch die digitale Applikation „LinguaSnappHamburg“, die aktiv und partizipativ in die Vorlesung einbezogen werden soll.</p> <p>Leistungsanforderungen Regelmäßige aktive Teilnahme; eigenständige Erstellung und Annotation von Forschungsfotos mit der Applikation „LinguaSnapp Hamburg“.</p>
Literatur	<p>Ein digitaler Semesterapparat wird auf Agora angeboten. Literatur zur eigenständigen Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Androutsopoulos, J. (2020) Linguistic Landscape-Forschung mit dem Smartphone: Möglichkeiten und Grenzen der Webapplikation <i>LinguaSnappHamburg</i>. In: Ziegler, E./ H.F. Marten (Hgg.): <i>Linguistic Landscapes im deutschsprachigen Kontext</i>. Frankfurt: Lang. Online verfügbar: https://www.linguasnapp.uni-hamburg.de/berichte.html • Erhardt, C. / H. Marten (Hgg. 2018) <i>Linguistic Landscapes – Sprachlandschaften</i>. Themenheft, Der Deutschunterricht, 4/2018. • Schmitz, U. /E. Ziegler (2016) Sichtbare Dialoge im öffentlichen Raum. <i>Zeitschrift für germanistische Linguistik</i> 44:3, 469-502. • Van Mensel, L. et al. (2016) Linguistic Landscape. In: Garcia, O. et al. (Hgg.) <i>The Oxford Handbook of Language and Society</i>, 423-450. Oxford: Oxford University Press. • Ziegler, E. et al. (2018). <i>Metropolenzeichen. Atlas zur visuellen Mehrsprachigkeit der Metropole Ruhr</i>. Duisburg: Universitätsverlag.

LV-Nummer: 52-125	
LV-Name: Titel folgt [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M03][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: N.N.	
Zeit/Ort:	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	
Literatur	

LV-Nummer: 52-125A	
LV-Name: Forschungskaleidoskop des Instituts für Germanistik [SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sarah Jablotschkin	
Zeit/Ort: 2st., Mi 16–18 Ü35-01027 ab 08.04.20	
Weitere Informationen	Koordiniert durch Sarah Jablotschkin und Heike Zinsmeister
Kommentare Inhalte	Im Forschungskolloquium tragen abwechselnd Institutsmitglieder und externe Gäste – Doktorand*innen sowie etablierte Forscher*innen – zu aktuellen Forschungsfragen der germanistischen Linguistik und allgemeinen Sprachwissenschaft vor. Das Programm wird vor Vorlesungsbeginn bekannt gegeben. Neben dem Einblick in die jeweiligen Fachinhalte bietet das Kolloquium den Teilnehmenden die Gelegenheit, sich mit wissenschaftlichen Metakompetenzen auseinanderzusetzen: Vortrags- und Präsentationsstile, Fragerunden nach einem Fachvortrag, Entwicklung weiterführender Fragestellungen aus einer Präsentation u.ä.. Die Studienleistung besteht aus regelmäßiger Teilnahme und Abgabe eines Vortragprotokolls (3 Seiten) zu einem der Vorträge. Am 16.10.2019 findet eine organisatorische Vorbesprechung statt.
Literatur	

Seminare Ia

LV-Nummer: 52-126	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: N.N.	
Zeit/Ort: 2st., Di 16-18 (Wahlzeit) Ü35-01027 + 2st. Übung in Gruppen: s.StiNE	
Weitere Informationen	Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Die Lehrveranstaltung bietet einen Einblick in aktuelle Fragestellungen, Theorien und Methoden der germanistischen Sprachwissenschaft. Die TeilnehmerInnen erwerben Grundlagenwissen in den Bereichen Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik/Pragmatik und Graphematik. Anhand von Beispielen des Deutschen werden Beschreibungs-/Analysekategorien sowohl für mündliche Gespräche bzw. Diskurse als auch für schriftliche Texte vermittelt. Textgrundlage: Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2. Aufl. WBG.
Literatur	

LV-Nummer: 52-127	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 (Wahlzeit) Ü35 – 00129–03 ab 08.04.20 + 2st. Übung in Gruppen: s. StiNE	
Weitere Informationen	Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Das Studium der Fachrichtung Linguistik hat zum Ziel, mündliches und schriftliches sprachliches Handeln zu beschreiben, zu erklären und kritisch zu beurteilen. Die Veranstaltung soll dafür die notwendigen Grundlagen schaffen, indem die verschiedenen linguistischen Teilbereiche mit ihren jeweiligen Beschreibungsmodellen und Analyseprozeduren vorgestellt werden. Den Ausgangspunkt bilden alltägliche Erfahrungen mit der Sprache, die dann in linguistische Kategorien umzusetzen sind. Wichtige Teilbereiche wie Bedingungen der Kommunikation und Sprache in ihrer Anwendung (sprachliches Handeln) sowie die einzelnen Sprachebenen (Texte, Sätze, Wörter, Laute) sollen behandelt und an Textbeispielen erprobt werden. Das Seminar gliedert sich in jeweils zweistündige Plenumsveranstaltungen und AG-Sitzungen, in denen sich die Teilnehmer*Innen, gemeinsam mit Tutoren, anhand konkreter Aufgabenstellungen mit den jeweiligen Themen befassen sollen und gelernte Inhalte anwenden können. Als Leistungsnachweis dienen 2 Protokolle einer AG-Sitzung (Studienleistung) und das erfolgreiche Bestehen einer Abschlussklausur.
Literatur	

LV-Nummer: 52-128	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Heike Zinsmeister	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 (Wahlzeit) Ü35 – 08091 ab 08.04.20 + 2st. Übung in Gruppen: s. STiNE	
Weitere Informationen	Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	<p>Die Studierenden erarbeiten sich die Grundlagen der klassischen Teilgebiete der Linguistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aus welchen Lauten bestehen Sprachen? Wie werden sie produziert? Welchen einzelsprachspezifischen Regeln unterliegen sie? (Phonetik/Phonologie) • Was ist ein Wort? Aus welchen Bausteinen bestehen Wörter? Wie werden neue Wörter gebildet? (Morphologie) • Nach welchen Regeln werden Wörter zu größeren Einheiten bis hin zu Sätzen zusammengesetzt? Welche Beschränkungen gibt es für den Satzbau des Deutschen? (Syntax) • Was bedeuten Wörter und Sätze genau? Welche Bedeutungsbeziehungen gibt es zwischen verschiedenen Wörtern? (Semantik) • Wie entsteht ein satzübergreifender Textzusammenhang? Was meinen wir über das hinaus, was wir unmittelbar aussprechen? Was bedeutet es, mit Sprache Handlungen durchzuführen? (Pragmatik) <p>Die Teilnehmenden üben, sprachliche Phänomene des Deutschen auch im Vergleich mit anderen Sprachen angemessen zu beschreiben und in systematische Zusammenhänge zu stellen. Darüber hinaus erhalten sie einen Einblick in die Grundlagen der Schriftsprache (Graphematik), an die sich das Regelwerk der Orthographie anlehnt.</p> <p>Arbeitsform: Neben den Plenumssitzungen finden zweistündige Übungen statt, die von Tutorinnen betreut werden. In diesen Übungen werden Inhalte des Seminars anhand von Übungsaufgaben nachbereitet und vertieft.</p>
Literatur	Ossner, Jakob und Heike Zinsmeister (Hrsg.) 2014. Sprachwissenschaft für das Lehramt. Reihe: StandardWissen Lehramt – Studienbücher für die Praxis. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

LV-Nummer: 52-129	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 00129–03 ab 07.04.20 + 2st. Übung in Gruppen s. STiNE	
Weitere Informationen	Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Das Studium der Fachrichtung Linguistik hat zum Ziel, mündliches und schriftliches sprachliches Handeln zu beschreiben, zu erklären und kritisch zu beurteilen. Die Veranstaltung soll dafür die notwendigen Grundlagen schaffen, indem die verschiedenen linguistischen Teilbereiche mit ihren jeweiligen Beschreibungsmodellen und Analyseprozeduren vorgestellt werden. Den Ausgangspunkt bilden alltägliche Erfahrungen mit der Sprache, die dann in linguistische Kategorien umzusetzen sind. Wichtige Teilbereiche wie Bedingungen der Kommunikation und Sprache in ihrer Anwendung (sprachliches Handeln) sowie die einzelnen Sprachebenen (Texte, Sätze, Wörter, Laute) sollen behandelt und an Textbeispielen erprobt werden. Das Seminar gliedert sich in jeweils zweistündige Plenumsveranstaltungen und AG-Sitzungen, in denen sich die TeilnehmerInnen, gemeinsam mit Tutor*innen, anhand konkreter Aufgabenstellungen mit den jeweiligen Themen befassen und gelernte Inhalte anwenden. Als Leistungsnachweise dienen Protokolle einer AG-Sitzung (Studienleistung) und das erfolgreiche Bestehen einer Abschlussklausur.
Literatur	Linke, Angelika/Nussbaumer, Markus/Portmann, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. Erg. um ein Kapitel »Phonetik und Phonologie« von U. Willi. 5., erweiterte. Aufl., Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik; 121: Kollegbuch)

LV-Nummer: 52-130	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 (Wahlzeit) Ü35 – 00129–03 ab 06.04.20 + 2st. Übung in Gruppen s. STiNE	
Weitere Informationen	Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	In dem Seminar geht es darum, einzelne Schwerpunkte und Arbeitstechniken der Linguistik kennen zu lernen und eine Einführung in das gesamte Fach zu geben. In den Plenumssitzungen werden verschiedene Disziplinen der Linguistik besprochen, wie z.B. Phonetik, Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax und verschiedene Ansätze zur Analyse mündlicher Diskurse und geschriebener Texte. Die Diskussion der angesprochenen Teilbereiche der Linguistik und sprachlichen Phänomene erfolgt anhand der deutschen Sprache, ein Vergleich mit anderen Sprachen wird aber angestrebt. Arbeitsform: Neben den Plenumssitzungen finden zweistündige Übungen statt, die von Tutorinnen und Tutoren betreut werden. In diesen Übungen werden Inhalte der Plenumssitzungen anhand von Übungsaufgaben nachbereitet und ausgewählte wissenschaftliche Texte vorbereitend zu den Plenumssitzungen besprochen. Für den erfolgreichen Abschluss des Moduls sind neben der regelmäßigen Teilnahme an der Veranstaltung das Anfertigen einer Textzusammenfassung sowie das Bestehen der Abschlussklausur obligatorisch.
Literatur	Einführende Literatur: Busch, Albert & Oliver Stenschke (⁴ 2018): <i>Germanistische Linguistik. Eine Einführung</i> . Tübingen: Narr Francke Attempto Granzow-Emden, Matthias (² 2014): <i>Deutsche Grammatik verstehen und unterrichten</i> . Tübingen: Narr

LV-Nummer: 52-131	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: N.N.	
Zeit/Ort: 2st., Di 16-18 (Wahlzeit) Ü35 – 08091 ab 07.04.20 + 2st. Übung in Gruppen s. STiNE	
Weitere Informationen	Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Die Lehrveranstaltung verfolgt das Ziel einen Überblick zu den grundlegenden Themen und Termini der Sprachwissenschaft zu vermitteln. Hierbei werden die Bereiche Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Graphematik, Semantik und Pragmatik Gegenstand des Interesses sein. Die Studierenden sollen Einblick in die systematische Struktur der Sprache erhalten und dazu angehalten werden das Gelernte auch aktiv im Seminar anzuwenden. Zusätzlich werden in begleitenden Tutorien Übungen bereitgestellt.
Literatur	

LV-Nummer: 52-131A	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: N.N.	
Zeit/Ort: weitere Angaben folgen; Übung in Gruppen s. STiNE	
Weitere Informationen	Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	
Literatur	

LV-Nummer: 52-131B	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL/DE-E-LD]	
Dozent/in: N.N.	
Zeit/Ort: weitere Angaben folgen; 2st. Übung in Gruppen s. STiNE	
Weitere Informationen	Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	
Literatur	

Seminare Ib

LV-Nummer: 52-132	
LV-Name: Morphosyntax des Deutschen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Irina Mostovaia	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 Ü35 – 01027 ab 08.04.20	
Weitere Informationen	<p>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</p> <p>Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.</p>
Kommentare Inhalte	<p>In diesem Seminar werden Grundlagen der deutschen Grammatik vermittelt. Dabei werden folgende Themen behandelt: Wortartenbestimmung, Flexionsmorphologie, Phrasenstruktur, Satzglieder, einfache und komplexe Sätze sowie das Feldermodell. Einem theoretischen Überblick zum jeweiligen Themenbereich folgen verschiedene Übungen, die das erworbene Wissen festigen und das Verständnis des Phänomens sichern sollen.</p> <p>Leistungsanforderungen: regelmäßige und aktive Teilnahme, Klausur</p>
Literatur	Imo, Wolfgang (2016): Grammatik: Eine Einführung. Stuttgart: Metzler

LV-Nummer: 52-133	
LV-Name: Leichte Sprache korpuslinguistisch untersuchen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sarah Elisabeth Jablotschkin	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Ü35 – 08091 ab 08.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Leichte Sprache ist eine künstlich geschaffene, schriftsprachliche Varietät des Deutschen, die durch Vereinfachungen auf verschiedenen Ebenen (z.B. Syntax, Lexik, Morphologie, Textaufbau, Typographie) die Textverständlichkeit für Personen mit eingeschränkter Lesefähigkeit erhöhen soll (Bock 2014). Zwar nimmt die Nutzung von Leichter Sprache stetig zu, aus linguistischer Sicht ist das Phänomen jedoch noch nicht hinreichend erforscht. An diese Forschungslücke knüpft das Seminar an. Es untersucht, wie sich Leichte Sprache in den verschiedenen linguistischen Teilbereichen von standardsprachlichen Texten unterscheidet, und baut damit auf den im Einführungsmodul erworbenen Grundkenntnissen auf. Wie sind beispielsweise Sätze in Leichter Sprache aufgebaut? Was sind Besonderheiten in der Wortwahl? Welche Tempus- und Kasusformen werden verwendet? Hinterfragt werden soll auch, welchen Bezug die sprachlichen Charakteristika von Leichter Sprache zur Verständlichkeit eines Texts haben. Der Einstieg ins Thema erfolgt, indem Leichte Sprache in den (sozio-)linguistischen Kontext eingeordnet wird und die unterschiedlichen Regelwerke beleuchtet werden. Im zweiten Teil des Seminars verschaffen sich die Teilnehmenden anhand von empirischen Studien einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand und entwickeln darauf aufbauend eine eigene Forschungsfrage für die Hausarbeit, welche sie mithilfe von korpuslinguistischen Methoden untersuchen. Das Seminar bietet daher auch eine methodische Einführung in die Korpuslinguistik. Vorkenntnisse auf dem Gebiet sind nicht erforderlich. Das Seminar eignet sich auch für Lehramtstudierende.
Literatur	<u>Literatur (in Auswahl):</u> Andresen, Melanie/Zinsmeister, Heike (2019): Korpuslinguistik. 7 wichtige Punkte für einen erfolgreichen Start ins Thema. Tübingen: Narr STARTER. Bock, Bettina M. (2014): "Leichte Sprache": Abgrenzung, Beschreibung und Problemstellungen aus Sicht der Linguistik. In: <i>Sprache barrierefrei gestalten: Perspektiven aus der Angewandten Linguistik</i> . Hg. v. Susanne Jekat-Rommel, Heike Elisabeth Jüngst, Klaus Schubert u. Claudia Villiger. Berlin: Frank & Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur (TransÜD), S. 17–51. Bock, Bettina M. (2017): Das Passiv- und Negationsverbot "Leichter Sprache" auf dem Prüfstand - empirische Ergebnisse aus Verstehenstest und Korpusuntersuchung. In: <i>Sprachreport</i> . 33 (1), S. 20–28. Jekat, Susanne J. / Germann, Esther / Lintner, Alexa / Soland, Corinne (2017): Wahlprogramme in Leichter Sprache - Eine korpuslinguistische Annäherung. In: <i>"Leichte Sprache" im Spiegel theoretischer und angewandter Forschung</i> . Hg. v. Bettina M. Bock, Ulla Fix u. Daisy Lange. Berlin: Frank & Timme, S. 229–246.

LV-Nummer: 52-134	
LV-Name: Titel folgt [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: N.N.	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14-16 Ü35-08091	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Dass in ganz unterschiedlichen Situationen auf sprachliche Mittel zurückgegriffen wird, sie mit Blick auf eine (mehr oder weniger erfolgreiche) kontextuelle Passung zum Einsatz kommen und wesentliches Werkzeug der Kommunikation sind, geht auch immer mit dem Wandel dieser Sprachmittel, dem Weiterentwickeln verschiedener Strukturen, dem Verlust und Neuhinzukommen sprachlicher Entitäten einher. Das Seminar nimmt insbesondere Szenarien der Grammatikalisierung – also das Entstehen und die Entwicklung grammatischer Einheiten – in den Blick. Am Beispiel von Phänomenen aus dem Nominal-, Verbal- und Funktionswortbereich werden zentrale Entwicklungen des Deutschen besprochen und tiefergehende Einsichten in das Wie und Warum von Grammatik möglich.</p> <p>Textgrundlage: Szczepaniak, Renata (2011): Grammatikalisierung im Deutschen. Eine Einführung. 2. Aufl. Narr.</p> <p>Studienleistung: Portfolioaufgaben</p>
Literatur	

LV-Nummer: 52-135	
LV-Name: Titel folgt [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: N.N.	
Zeit/Ort: weitere Angaben folgen	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-& Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	
Literatur	

LV-Nummer: 52-136	
LV-Name: (DaF/DaZ) Sprachliche Interaktion im (DaF)-Unterricht [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Marcel Fladrich	
Zeit/Ort: Blocktermine: Fr 17.04., 14–19 Ü35–01027, Sa. 18.04., 10–17.30 u. So. 19.04., 10–15 Uhr, Sa 13.06., 10–17.30: VMP9, Raum A411	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-& Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Das Seminar behandelt die Eigenschaften der gesprochenen deutschen Gegenwartsprache und die Chancen, die ihre Behandlung im (DaF-)Unterricht bietet. Im ersten Teil des Seminars werden auf der Grundlage von theoretischen Texten Merkmale der gesprochenen Sprache erarbeitet. Im zweiten Teil geht es um den Nutzen dieser Kenntnisse für den Bereich Deutsch als Fremdsprache. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Didaktisierung der Phänomene der gesprochenen Sprache für den (DaF-)Unterricht in Form einer Erstellung von Lehreinheiten.
Literatur	

LV-Nummer: 52-137	
LV-Name: (DaF/DaZ) Instruktionsdiskurse [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Julia Sitzmann	
Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Ü35 – 08091 ab 02.04.20	
Weitere Informationen	<p>Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-& Optionalbereich besucht wird.</p> <p>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</p>
Kommentare Inhalte	<p>Wir alle haben täglich mit Instruktionsdiskursen zu tun. Sie begegnen uns z. B. beim Bezahlen mit EC-Karte oder am Geldautomaten („Bitte Karte jetzt einführen!“), beim Lesen von Gebrauchsanweisungen, Bedienungsanleitungen oder Warnschildern, bei Durchsagen an Bahnhöfen und Flughäfen, in der beruflichen Ausbildung oder beim Sport.</p> <p>Dabei können sich diese ‘Anweisungen’, die mitunter auch ‘Beschreibungen’ und ‘Zusammenfassungen’ enthalten können (vgl. Jaskolka 2000) von einfachen (schriftlichen) Ankündigungen, über Warnungen bis hin zu (mündlichen) Befehlen erstrecken. Die ‘Instruktion’ kann also als „ein Vermittlungsprozeß“ verstanden werden, „bei dem Informationen, Kenntnisse und Erfahrungen weitergegeben werden mit dem Ziel, die sprachliche und/ oder nichtsprachliche Handlungskompetenz von Adressaten zu erweitern“ (Weber 1982: 1). Dieses Ziel könne nur erreicht werden, so Weber, wenn der Sprecher (Sender, Instrukteur) die zu übermittelnden Informationen ordnet und allgemeinverständlich darstellt und wenn er die Bedingungen des Instruktionsverständnisses eines oder mehrerer Adressaten mitreflektiert (vgl. Weber 1975; 1979), wobei die appellative Intention – im Gegensatz zur Erzählung – dominant und für den Instruktionsprozess konstitutiv ist.</p> <p>Im Seminar wollen wir uns mit verschiedenen Arten von Instruktionsdiskursen beschäftigen, immer auch unter Berücksichtigung des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache. Über die theoretische Annäherung hinaus, werden dabei auch reale Diskurse der mündlichen Kommunikation im Mittelpunkt stehen, die gemeinsam betrachtet und – auch unter Berücksichtigung des Deutschen als Fremdsprache und interkultureller Kommunikation – diskutiert werden sollen.</p> <p>Als abschließende Prüfungsleistung ist eine schriftliche Hausarbeit anzufertigen.</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige und aktive Teilnahme - begleitende Lektüre deutscher und ggf. englischer Texte - abschließende Präsentation des Hausarbeitsthemas im Plenum
Literatur	<p>Jaskolka, S. (2000) Mündliche Instruktionen: In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik, 32. 77-104.</p> <p>Weber, U. (1982): Instruktionsverhalten und Sprechhandlungsfähigkeit. Eine empirische Untersuchung zur Sprachentwicklung. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.</p>

LV-Nummer: 52-138	
LV-Name: (DaF/DaZ) Schritte der Analyse von Texten und Diskursen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 01027 ab 07.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Im Rahmen der Veranstaltung werden Konzepte und Methoden ausgewählter sprachwissenschaftlicher Ansätze zur Analyse von Texten, Diskursen und Formen der digitalen sowie computergestützten Kommunikation diskutiert und erprobt. Von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen wird die Bereitschaft zur selbständigen Aufnahme und Aufbereitung von Daten erwartet. Zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist eine schriftliche Hausarbeit erforderlich.
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-139	
LV-Name: (DaF/DaZ) Syntax der Nominalphrase im Erwerb von Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 (Wahlzeit) Ü35 – 08026 ab 06.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Die Nominalphrase rückt aus verschiedenen Gründen immer wieder in den Fokus der Forschung zu Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Einer der Gründe ist sicher, dass komplexe Nominalphrasen als Merkmal der Bildungssprache bezeichnet werden. Ob und welcher Weise diese Annahme zutrifft, wird zumindest am Rande auch Gegenstand des Seminars sein. Im Zentrum soll aber die Frage stehen, was überhaupt sprachliche Komplexität ausmacht und wie sich diese in der Nominalphrase bemerkbar macht. Dazu werden wir uns zunächst grundsätzlich mit den in der Nominalphrase wirkenden Kategorien Genus, Numerus und Kasus auseinandersetzen. Jede diese Kategorien ist für sich auch Gegenstand der Forschung zu DaZ und DaF. Daher werden wir im Seminar auch Rolle und Erwerbsverläufe von Genus, Numerus und Kasus betrachten, wie auch den Erwerb der Nominalphrase insgesamt.
Literatur	Petersen, Inger (2014): „Das von ihnen dargestellte Problem zur Leistungsbewertung in den Schulen“ – komplexe Nominalphrasen in Texten von Schüler/innen und Studierenden mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache. In Ahrenholz, Bernt & Patrick Grommes (Hg.): <i>Zweitspracherwerb im Jugendalter</i> . Berlin: De Gruyter Mouton, 125-147

LV-Nummer: 52-140	
LV-Name: (DaF/DaZ) Einführung in Theorie und Empirie der Zweitspracherwerbsforschung [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 (Wahlzeit) Ü35 – 08026 ab 06.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Dass wir eine erste Sprache fast ‚von alleine‘ lernen, nehmen wir mehr oder weniger selbstverständlich hin. Dagegen verwundert es uns zunächst, wenn wir hören, dass auch weitere Sprachen ganz ohne Unterricht erlernt werden können. Da dieser sog. "ungesteuerte" Zweitspracherwerb aber eher die Regel als die Ausnahme ist, sollen dessen bestimmende Faktoren und Verlaufsmuster im Mittelpunkt des Seminars stehen. Des Weiteren wird es darum gehen, Zweitspracherwerb, Fremdspracherwerb und Bilingualität voneinander abzugrenzen. Dabei wird auch auf die Besonderheiten institutionellen Sprachgebrauchs und dessen Folgen für die Sprachentwicklung, mit Schwerpunkt auf den Themen Schule und Bildungssprache, eingegangen. Bei allen Themen wird es immer auch um die Frage gehen, mit welchen Methoden aussagefähige Daten gewonnen werden und wie theoretische Annahmen empirisch belegt werden können. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind: aktive Mitarbeit im Seminar, aktiver Beitrag zur Gestaltung einer Seminarsitzung (bspw. in Form eines Referates), Klausur.
Literatur	Einführende Literatur: Klein, Wolfgang (1992): <i>Zweitspracherwerb</i> . Frankfurt/M.: Athenäum, 3. Aufl. Weitere Literatur wird zu Veranstaltungsbeginn bereitgestellt.

LV-Nummer: 52-141	
LV-Name: (DaF/DaZ) Phonetik und Phonologie in der Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 Ü35 – 08026 ab 02.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Im Seminar werden wir uns mit Grundlagen der Phonetik und Phonologie, d.h. den Fragestellungen, Methoden und Begriffen des Faches, aber natürlich auch den Spezifika der Phonetik und Phonologie des Deutschen auseinandersetzen. Wir werden diskutieren, wie der Prozess des Erwerbs dieser Phänomene verläuft und welche besonderen Herausforderungen auf Deutsch-als-Fremdsprache-Lernende zukommen. Im Zuge dessen werden fallweise auch Besonderheiten anderer Sprachen in den Blick genommen. Im weiteren Verlauf werden wir uns mit Fragen der Vermittlung der Phonetik und Phonologie des Deutschen beschäftigen. Dabei wird auch diskutiert werden, welche Aussprachevarianten im DaF-Unterricht eine Rolle spielen, bzw. spielen können oder sollen. Wir werden ebenfalls diskutieren, welche Funktionen Phonetik und Phonologie beispielsweise bei der Informationsstrukturierung in Äußerungen übernehmen, wie sie zur Organisation und Strukturierung von Interaktionen beitragen und wie sie unsere Wahrnehmung von Sprecher*innen beeinflussen.
Literatur	Einführende Literatur: Fiehler, Reinhard (2015): Die Vielfalt der Besonderheiten gesprochener Sprache – und zwei Beispiele, wie sie für den DaF-Unterricht geordnet werden kann: Gesprächspartikeln und Formulierungsverfahren. In Imo, Wolfgang & Sandro M. Moraldo (Hg.): <i>Interaktionale Sprache und ihre Didaktisierung</i> . Tübingen: Stauffenburg Verlag, 23-43 Horstmann, Susanne; Julia Settinieri & Dagmar Freitag (2020): <i>Einführung in die Linguistik für DaF/DaZ</i> . Paderborn: Ferdinand Schöningh; Kapitel 3: Phonetik

LV-Nummer: 52-141A	
LV-Name: (DigiLing) (DaF/DaZ) Übungen und Aufgaben in Online-Lernportalen und Apps zum fremdsprachlichen Deutsch-Lernen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sabine Lambert	
Zeit/Ort: 2st., Do 16–18 Ü35 – 01027 ab 02.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl- & Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldig versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Im Rahmen des Seminars sollen Übungsformen und Aufgabenformate, die in Online-Tools zum Sprachenlernen genutzt werden, analysiert werden. Ziel ist es, e-Übungen und e-Aufgaben im Hinblick auf ihre tatsächliche Leistung für das Sprachenlernen beschreib- und überprüfbar zu machen. Zurückgegriffen wird dabei u.a. auf Literatur zur Lehrwerkanalyse, zur Modellierung von Aufgaben und deren Wirkung, Übungs- und Aufgabentypologien sowie das Konzept der sprachlichen Basisqualifikationen nach Konrad Ehlich. Auf der Folie eines kommunikativ angelegten Lehrwerks für DaF kann deutlich werden, wie Online Sprachlernmaterialien die Violdimensionalität von Sprache im kommunikativen Präsenz-Unterricht im elektronischen Medium abzubilden versuchen und wie die durch das elektronische Medium bedingten Reduktionen technisch ausgeglichen werden sollen. Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme und Lektüre, Kurzvortrag zu einem Übungsformat, schriftliche Ausarbeitung (10 Seiten). Vorbereitung: Stöbern in und Ausprobieren von Online-Sprachlernprogrammen und -Apps, z.B. im VHS-Lernportal unter https://deutsch.vhs-lernportal.de/wws/9.php#/wws/deutsch.php?e9bf6750d49079bd7d37500582da9643 ; Sprachlern-App der VHS „Einstieg Deutsch“; „Duolingo“; „babbel“ oder andere (bitte nur die kostenfreien App-Versionen oder Testversionen nutzen!).
Literatur	Einführende Literatur: Ehlich, Konrad: Sprachliche Basisqualifikationen, ihre Aneignung und die Schule. In: DDS – Die Deutsche Schule, 2013, Heft 2, S. 199-209 (online unter https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&id_artikel=ART101278&uid=frei); Weskamp, Rolf: Aufgaben im fremdsprachlichen Unterricht. In: Praxis Fremdsprachenunterricht, 2004, Heft 3, S. 162-170 (online als preprint-Download unter arbeitsplattform.bildung.hessen.de/fach/2/fachliteratur/WeskampAufgabenin_FS.doc).

LV-Nummer: s. auch LV-Nr. 52-180	
LV-Name: (NdSL) Einführung in die Orts- und Stadtsprachenforschung [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st. Mo 14-16 (Wahlzeit) Ü35-08091	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-& Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Der Ort als sprachsoziologische Einheit ist durch seine relative Übersichtlichkeit ein ideales Untersuchungsumfeld für die Beobachtung und Analyse verschiedener Erscheinungen und Entwicklungen der Wechselwirkungen von Sprache und Gesellschaft. Bei der Untersuchung metropolnaher ländlicher Gemeinden betrifft eine weitere wichtige Fragestellung der Ortssprachenforschung den sprachlichen Einfluss städtischer Zentren auf die umliegende Region. Inwieweit verändern beispielsweise demographische Verschiebungen oder Pendlerbewegungen das traditionelle Varietätengefüge in der urbanen Peripherie? Im Rahmen der Stadtsprachenforschung wird dagegen vor allem die Komplexität des Kommunikationsraumes "Stadt" fokussiert. Nach einem Überblick über die Anfänge der Orts- und Stadtsprachenforschung werden wir uns mit Schwerpunkten, Methoden sowie Ergebnissen verschiedener Untersuchungen zu urbanen Räumen beschäftigen, wobei bei der Auswahl der Studien auch individuelle Interessen der Seminarteilnehmer*innen berücksichtigt werden sollen. Im Rahmen des Seminars soll zudem in Kleingruppen eine kleine Untersuchung zu bestimmten Aspekten von Orts- bzw. Stadtsprachen entwickelt und durchgeführt werden. Leistungsanforderungen: Übernahme eines Kurzreferates, begleitende Lektüre, Projekterstellung, schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten).
Literatur	

LV-Nummer: – s. auch LV-Nr. 52-181	
LV-Name: (NdSL) Niederdeutsch - eine Einführung in die Regionalsprachenforschung [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st. Mo 16-18 (Wahlzeit) Ü35-08091	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-& Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldig versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Die sprachliche Situation in Norddeutschland wird von einer gewachsenen Mehrsprachigkeit mit Niederdeutsch und Hochdeutsch geprägt. Dabei sind Übergangsformen auszumachen („Missingsch“), die als sprachliche Varianten regionale (und zum Teil auch soziale) Zugehörigkeit markieren. Die sprachliche Entwicklung hat zu einer Diglossie-Situation geführt, d.h. zu einer funktional begründeten Sprachverwendung, wobei das Hochdeutsche dominiert. Das Seminar soll einen Überblick über den Bestand und Gebrauch regionalbezogener Sprachformen in Norddeutschland geben. Neben der arealen Differenzierung des Sprachraums spielen funktionale und situative Aspekte eine wesentliche Rolle bei der Analyse der Sprachverwendung. Zusätzlich sollen auch die aktuellen Konzepte der Förderungsmöglichkeiten von Regionalsprachen (Europäische Charta der Minderheiten- oder Regionalsprachen) kritisch diskutiert werden.
Literatur	Literatur zur Einführung: Schröder, Ingrid/ Elmentaler, Michael /Gessinger, Joachim/ Lanwer, Jens/ Rosenberg, Peter/ Wirrer, Jan: Sprachvariation in Norddeutschland (SiN). In: Regionale Variation des Deutschen. Projekte und Perspektiven. Hrsg. von Roland Kehrein, Alfred Lameli und Stefan Rabanus. Berlin [u.a.] 2015, S. 397-424. Schröder, Ingrid: Niederdeutsch in der Gegenwart: Sprachgebiet – Grammatisches – Binnendifferenzierung. In: Niederdeutsche Sprache und Literatur der Gegenwart. Hrsg. von Dieter Stellmacher (Germanistische Linguistik; 175-176). Hildesheim 2004, S. 35-97.

LV-Nummer: s. auch LV-52-182	
LV-Name: (NdSL) Einführung in die Paläographie [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-ÄDSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sabina Tsapaeva	
Zeit/Ort: Blockseminar: Sa 04.04., 18.04. u. 09.05. 14–18 , Fr 17.04. u. 08.05. 10–17 jeweils in Raum ESA 1, Hauptgebäude, Rm 135/136 ; Mo 25.05. 10–12 Ü35-01027	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Die Kenntnis der besonderen Gegebenheiten von Handschriften und alten Drucken spielt für viele Fachbereiche eine Rolle, schließlich kann man sich in der Forschung nicht immer auf Editionen stützen. Innerhalb der Germanistik sind Handschriften, Handschriftenfragmente und alte Drucke vor allem für die germanistische und niederdeutsche Mediävistik von Belang. Auch für angehende Mittelalterhistoriker bietet es sich an, sich mit Paläographie und Handschriftenkunde zu beschäftigen, denn diese gewähren den nächstmöglichen Zugang zu den Forschungsobjekten des Mittelalters. Das Seminar will Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Handschriften und frühes gedrucktes Buch für Germanisten und Mittelalterhistoriker vermitteln und so zur wissenschaftlichen Arbeit mit diesen Materialien sowie den einschlägigen Hilfsmitteln hinführen. Ziel des Seminars ist es, die Studierenden dazu zu befähigen, selbstständig mittelalterliche Handschriften lesen und unter philologischen Aspekten beschreiben zu können. Dazu werden im Seminar folgende Themenbereiche behandelt: Schrift und Schriftgeschichte, Schrifttypen und ihre historische Einordnung, verschiedene Notationssysteme und die wichtigsten Gebiete der Kodikologie (Beschreibstoffe, Handschriftenformen und -formate, Lagen, Bindungen, Seitengestaltung, Schreiberzusätze, Buchschmuck, Wasserzeichen, Findehilfen, Einbände und Provenienzbestimmung). Durch den Kontakt mit handschriftlichen Überlieferungszeugnissen werden die Besonderheiten der Überlieferungsgeschichte mittelalterlicher Literatur ebenso erfahrbar wie die spezifischen Anforderungen an die Editionsphilologie. Das Material (Kopien aus deutschsprachigen Handschriften des Mittelalters) wird bereitgestellt.</p> <p>Leistungsanforderungen: Übernahme eines Kurzreferates zu ausgewählten handschriftenkundlichen und angrenzenden Themengebieten, begleitende Lektüre, aktive Mitarbeit bei der gemeinsamen Lektüre von Faksimiles ausgewählter deutscher Texte und Textauszüge vom 8. bis zum 15.-16. Jahrhundert. Als Leistungsnachweis dient je nach Studiengang bzw. Modul eine schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten) oder eine Abschlussklausur.</p>
Literatur	Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste zur Verfügung gestellt. Schneider, Karin (2014): Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. 3. durchges. Aufl. Berlin: De Gruyter. (zur Anschaffung empfohlen)

LV-Nummer: – s. auch LV-Nr. 52-182A	
LV-Name: (NdSL) Historische Fachsprachen des Deutschen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sarah Ihden	
Zeit/Ort: 2st. Mo 12-14 (Wahlzeit) Ü35-08026	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-& Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Im Alltag sind wir regelmäßig mit den Besonderheiten von Fachsprachen unterschiedlicher Disziplinen konfrontiert, zum Beispiel mit der Sprache des Rechts, der Medizin, der Verwaltung oder der Wissenschaft. Bereits in früheren Sprachstufen des Deutschen haben sich solche Fachsprachen in verschiedenen Bereichen herausgebildet. Im Seminar verschaffen wir uns einen Überblick von den Anfängen fachsprachlicher Tradition bis in die frühe Neuzeit. Dabei werden wir zunächst klären, was eine Fachsprache auszeichnet, bevor wir anschließend unterschiedliche Disziplinen kennenlernen, in denen im historischen Deutsch fachsprachliche Texte entstanden sind. Hierzu zählen zum Beispiel die <i>Septem Artes Liberales</i> – die sogenannten Freien Künste – wie die Grammatik, die Astronomie und die Musik, aber auch die <i>Artes Mechanicae</i> wie die Seefahrt, die Kochkunst und die Heilkunde. Eine große Tradition innerhalb der Fachsprachen hat zudem die Rechtssprache vorzuweisen, deren frühe Formulierungen sich teilweise bis heute gehalten haben: So stammt beispielsweise das bekannte Sprichwort „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ aus dem Sachsenspiegel Eikes von Repgow – dem bedeutendsten mittelalterlichen Rechtstext – und benennt die Regel, dass derjenige, der zuerst an der Mühle ankommt, zuerst sein Getreide mahlen darf. Am deutlichsten erkennen wir eine Fachsprache an der ihr eigenen Terminologie, aber auch auf anderen linguistischen Ebenen neben der Lexik sind Besonderheiten festzustellen, zum Beispiel in der Wortbildung, der Syntax und der Textstruktur. Im Seminar werden wir ausgewählte fachsprachliche Texte im älteren Deutsch kennenlernen, Ausschnitte daraus gemeinsam lesen und die sprachlichen Besonderheiten der Texte und der jeweiligen Fachdisziplin herausarbeiten. Hierfür können die Seminarteilnehmenden ausgehend vom individuellen Interesse Texte verschiedener Fachbereiche auswählen und in Präsentationsgruppen im Seminar vorstellen. Daran anknüpfend soll eine Hausarbeit verfasst werden, in welcher der ausgewählte Text umfassender sprachlich untersucht werden kann.
Literatur	

Seminare II

LV-Nummer: 52-142	
LV-Name: (DigiLing)(DaF/DaZ) Arzt-Patienten-Gespräche im DaF-Kontext: Training für Medizinstudierende im E-Learning-Format entwickeln [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][GL-M02][GL-M06][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Irina Mostovaia	
Zeit/Ort: Blocktermine: Do 9.4., 10–12 Ü35–01027; Fr 8.5./29.5./19.6., 10–17.30 Ü35–08091 u. Fr 10.07., 10–14 Ü35–08091	
Weitere Informationen	<p>Das Seminar wird durch die Übung 52-153 (DaF/DaZ)(DigiLing) Übung empirische Methoden ergänzt, die sowohl im Modul GL-M02 als auch im Wahlbereich belegt werden kann.</p> <p>Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.</p>
Kommentare Inhalte	<p>Das Seminar richtet sich in erster Linie an fortgeschrittene Studierende, die bereits über Vorkenntnisse im Bereich der Konversationsanalyse und der Interaktionalen Linguistik sowie über (erste) Erfahrungen im Transkribieren verfügen. Im Rahmen dieser Blockveranstaltung soll im ersten Schritt die allgemeine Handlungsstruktur von onkologischen Aufklärungsgesprächen konversationsanalytisch untersucht werden. Dabei werden authentische Arzt-Patienten-Gespräche herangezogen, die in Form von GAT-Transkripten auf der Seite der Datenbank IAUda (https://lauda.spracheinteraktion.de/?s=11) zur Verfügung stehen.</p> <p>Anschließend werden sprachlichen Strukturen und interaktionalen Strategien herausgearbeitet, durch die sich einzelne Gesprächsschritte wie z.B. Diagnose-mitteilung oder Therapieempfehlung auszeichnen. Im nächsten Schritt erfolgt die Auseinandersetzung mit ausgewählten methodisch-didaktischen Aspekten und Konzepten der Sprachvermittlung im DaF-/DaZ-Unterricht, die für die darauffolgende Entwicklung von E-Learning-Einheiten relevant sind. Die somit erworbenen Kenntnisse wenden Studierende in der zweiten Hälfte des Seminars praktisch an, indem sie in Gruppenarbeit E-Learning-Einheiten zu einzelnen Schritten eines onkologischen Aufklärungsgesprächs konzipieren und erstellen. Die Beschreibung einzelner Arbeitsschritte, der damit verbundenen Erfahrungen sowie die E-Learning-Einheit selbst werden zu Bestandteilen einer Hausarbeit, die als Modulabschlussprüfung in Gruppen verfasst werden soll. Abgesehen davon, dass jede E-Learning-Einheit nach ihrer Fertigstellung von der jeweiligen Gruppe im Plenum vorgestellt und diskutiert wird, erhalten Studierende in der letzten Sitzung eine Möglichkeit, die von ihnen entwickelten E-Learning-Einheiten mit der eigentlichen Zielgruppe – also mit DeutschlerInnen mit Fachwissen im medizinischen Bereich – zu testen. Für diesen Zweck werden sechs Medizinstudierenden von der Setschenov-Universität Moskau, die sich im Juli 2020 an der Universität Hamburg aufhalten werden, in die letzte Sitzung eingeladen. Das Seminar wird durch die Übung 52-153 (DaF/DaZ)(DigiLing) Übung empirische Methoden ergänzt, die sowohl im Modul GL-M02 und GL-M06 als auch im Wahlbereich belegt werden kann.</p>
Literatur	

LV-Nummer: 52-143	
LV-Name: Historische Arzneibücher untersuchen [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][GL-M01][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: N.N.	
Zeit/Ort: 2st. Di 10-12 Ü35-08091	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Anhand von Arzneibüchern des Spätmittelalters widmet sich das Seminar einem interessanten Fall der (entstehenden) historischen Fachschriftlichkeit. Im Anschluss an eine einführende Auseinandersetzung mit übergreifenden Textualisierungsphänomenen im entsprechenden Zeitraum beschäftigen wir uns eingehend mit der medizinischen Kommunikation der damaligen Zeit. Dabei richten wir unseren Fokus auf mittelniederdeutsche Arzneibücher und mögliche Untersuchungsperspektiven – etwa das Entdecken von Sprachgebrauchsmustern auf verschiedenen Ebenen, die sich (auch) im korpusbasierten Zugriff abzeichnen. Ziel wird es sein, im Rahmen eigener Projekte ausgewählte Texte genauer zu erforschen.</p> <p>Studienleistung: Beteiligung an Projektarbeit + Dokumentation</p>
Literatur	

LV-Nummer: 52-144	
LV-Name: Institutionelle Kommunikation [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Georgios Paul Coussios	
Zeit/Ort: Einführungsitzung: Mi 22.04.20, 10–12 in Rm Ü35 01027 1. Block Fr 22.05. Ü35-08026 u. Sa 23.05 10-16 Rm 135/136 ESA 1 2. Block Fr 10.07. 10-17.30 Ü35-08026 u. Sa 11.07. 10-16 Rm 135/136 ESA 1	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Die zunehmende Ausdifferenzierung der Gesellschaft in spezialisierte Aufgabenfelder führt zwangsläufig auch zu einem erhöhten Grad der Institutionalisierung, d.h. einer interaktionspraktischen, verwaltungstechnischen und juristischen Organisation und Fixierung wichtiger Abläufe und Prozeduren. Da die meisten dieser Vorgänge kommunikativer Natur sind bzw. eine kommunikative Abstimmung zwischen den beteiligten Akteuren voraussetzen, hat in den letzten Jahrzehnten auch das linguistische Interesse an institutioneller Kommunikation und den diese charakterisierenden Interaktionsformen und sprachlichen Repertoires stetig zugenommen. In diesem Seminar sollen aus einer konversationsanalytisch-interaktionslinguistischen Perspektive unterschiedliche Kommunikationsformate in institutionellen Kontexten unter die Lupe genommen werden.</p> <p>Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: In einen theoretisch-methodologischen und einen empirischen. Zum Einstieg soll Anhand einer sozialtheoretischen Rahmung des gesellschaftlichen Prozesses der Institutionalisierung (nach Berger/Luckmann) zunächst die schrittweise Genese von Institutionen im gemeinsamen Handeln der Mitglieder einer Gemeinschaft nachvollzogen werden. Im Weiteren wird der Fokus dann vor allem auf der ethnomethodologisch-konversationsanalytischen Betrachtung der empirisch nachvollziehbaren (Re-)Konstitution von institutioneller Ordnung in konkreten Gesprächssituationen liegen. Es wird das methodische Vorgehen der Konversationsanalyse vorgestellt und in Bezug auf seine Anwendung auf institutionelle Kommunikation diskutiert. Ebenso sollen anhand der Konzepte der <i>kommunikativen Gattung</i> und des <i>Handlungsschemas</i> analytische Zugänge zur Erfassung der Musterhaftigkeit kommunikativer Ereignisse aufgezeigt werden, die sich besonders für die Erforschung institutioneller Kommunikation eignen. Im empirischen Teil werden dann anhand einzelner Studien die Besonderheiten und Gemeinsamkeiten unterschiedlicher institutioneller Domänen und spezieller darin eingebetteter Gesprächstypen illustriert (Medizinische Kommunikation, schulische und Hochschulkommunikation, Firmenkommunikation etc.).</p>
Literatur	

LV-Nummer: 52-145	
LV-Name: (DigiLing) Syntaktische und textlinguistische Variation in Wissenschaftssprache [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][GL-M02][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Heike Zinsmeister	
Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 Ü35 – 08091 ab 02.04.20 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	<p>Wissenschaftssprache spielt eine wichtige Rolle im studentischen Alltag: bei der Fachlektüre, in Vorlesungen, in der Semindiskussion, bei der Textproduktion in Haus- und Abschlussarbeiten. Sie bildet dabei ein eigenes Register in Variation zur Standardsprache. Im Zentrum des Seminars steht die Untersuchung von linguistischen Merkmalen fachübergreifender Wissenschaftssprache als auch fachspezifischer Formen. In wie weit werden alltagssprachliche Wörter für die Kommunikation wissenschaftlicher Konzepte umgedeutet? Vergleiche z.B. <i>zusammenfallen</i> in <i>Auch bei der 3. Ps fällt der Gen mit Formen des Possessivums zusammen</i> (Ehlich 1999, 12f.). Welche spezifische Kollokationen finden sich auf der Textebene? Welche syntaktische Variationen sind typisch? Zum Beispiel komplexe Nominalphrasen (<i>jmd analysiert Beispiele</i> vs. <i>die zu analysierenden Beispiele; die Beispiele, die analysiert werden</i>) und Passivierungsstrategien (<i>ich zeige mit dem Beispiel</i> vs. <i>Das Beispiel zeigt ...</i>)? Welche textlinguistischen Strukturen sind charakteristisch? Zum Beispiel bestimmte Verweisstrukturen (<i>im Folgenden</i>), Wiederaufnahmestrategien und Argumentationsstrukturen. Zu diesen und ähnlichen Variationsfällen entwickeln die Studierenden Fragestellungen und analysieren sie durch Annotationen an einem Korpus wissenschaftlicher Texte sowie Texten des Lernendenkorpus KoLaS (Andresen & Knorr 2017). Begleitet wird die empirische Arbeit durch Reflexionen zur Bedeutungsanalyse, linguistischer Komplexität, der besonderen Herausforderung von Wissenschaftssprache an Deutsch als Fremdsprachenlernende, Vergleich mit der englischen Wissenschaftssprache und populärwissenschaftlichen Texten. Im praktischen Teil lernen die Teilnehmenden korpuslinguistische Annotations- und Analysetools kennen (Lemnitzer & Zinsmeister 2015; Andresen & Zinsmeister 2019).</p> <p>Studienleistungen: Kurzreferat, Annotationsaufgabe</p> <p>Das Seminar ist auch für Lehramtsstudierende geeignet.</p> <p>In Modul GL-M02 wird das Seminar durch [52-145a] „Übung zu 52-145 (DigiLing) Syntaktische und textlinguistische Variation in Wissenschaftssprache“ begleitet.</p>
Literatur	<p>Andresen, Melanie & Dagmar Knorr. 2017. KoLaS – Ein Lernendenkorpus in der Schreibberatungsausbildung einsetzen. Zeitschrift Schreiben. 5. Juli, 10–17.</p> <p>Andresen, Melanie & Heike Zinsmeister. 2019. Korpuslinguistik (narr Starter). Narr Francke Attempto: Tübingen.</p> <p>Ehlich, Konrad: Alltägliche Wissenschaftssprache. In: Info DaF 26/1, 1999. 3-24.</p> <p>Lemnitzer, Lothar und Heike Zinsmeister. 2015. Korpuslinguistik. Eine Einführung. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage, Tübingen: Narr.</p>

LV-Nummer: 52-145a	
LV-Name: Übung (DigiLing) Syntaktische und textlinguistische Variation in Wissenschaftssprache [GL-M02-Übung zu 52-145]	
Dozent/in: N.N.	
Zeit/Ort: s. STiNE	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	-in Bearbeitng -
Literatur	

LV-Nummer: ENTFÄLLT ! 52-146	
LV-Name: Titel folgt [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][GL-M01][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: N.N.	
Zeit/Ort: s. STiNE	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	
Literatur	

LV-Nummer: 52-147	
LV-Name: (DaF/DaZ) Zum Ausdruck von stance, Subjektivität und Perspektive: Deutsch im Vergleich mit anderen Sprachen [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Ü35 – 08091 ab 07.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Im Rahmen sprachwissenschaftlicher Analysen wird immer wieder deutlich, dass es keine sprachliche Neutralität oder Objektivität gibt. Vielmehr ist die sprachliche Verarbeitung von Wissen in weiten Teilen geprägt von Erfahrungen, Prioritäten und Einschätzungen der in der sprachlichen Kommunikation Interagierenden. Mit ‚stance‘, ‚Subjektivität‘ und ‚Perspektive‘ sind Konzepte angesprochen, die im Rahmen unterschiedlicher sprachwissenschaftlicher Ansätze diesen Phänomenen Rechnung tragen. Die Diskussionen im Seminar sollen ansetzend an konkreten empirischen Daten dieser Konzepte diskutiert und mit Blick auf ihre analytische Reichweite erprobt werden. Zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist eine schriftliche Hausarbeit erforderlich.
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-148	
LV-Name: (DaF/DaZ) Querstreben sprachförderlichen Fachunterrichts: eine linguistische Perspektive [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][GL-M03][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: Vorbesprechung: Fr 17.04., 15-17 Blockseminar: 15.05., 29.05., 12.06., 26.06., 10.07., 10-14 jeweils in Raum Ü35-00092	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Bereits ab den 1970er Jahren wird die Idee eines sprachförderlichen Fachunterrichts diskutiert, z.B. unter Bezug auf die Idee Hallidays, nach der jeder Fachunterricht auch Sprachunterricht sei bzw. zu sein habe. Für die Planung eines solchen Unterrichts stellt sich jedoch oft die Frage nach den Ansatzpunkten und den Räumen zur Thematisierung von ‚Sprache‘ in der Unterrichtung einzelner Sachfächer. Das Seminar, mit dem ein Herzstück eines Lehrlabors umgesetzt wird, hat zum Ziel Ansatzpunkte sprachförderlichen Fachunterrichts in der außerunterrichtlichen Lebenswelten von Schülern und Schülerinnen aufzuspüren und von diesen ausgehend Verbindungen zwischen den sprachlich-kommunikativen Anforderungen unterschiedlicher Unterrichtsfächer sichtbar und damit für eine Behandlung im Unterricht fruchtbar zu machen. Zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist eine schriftliche Hausarbeit erforderlich.
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-149	
LV-Name: (DaF/DaZ) Formen und Phänomene mehrsprachiger und interkultureller Kommunikation [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 08026 ab 08.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldig versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Im Rahmen der Veranstaltung sollen Praktiken mehrsprachiger und interkultureller Kommunikation in Texten und Diskursen untersucht werden. Ansetzend an Begriffen wie code-switchen, translanguaging und languaging sollen die bestehenden Konzepte auf ihre analytische Trennschärfe und Tragweite sowie mit Blick auf unterschiedliche Praxisfelder diskutiert werden. Zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist eine schriftliche Hausarbeit erforderlich.
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-150	
LV-Name: (DaF/DaZ) Sprachen schaffen Spielräume – Literatur- und sprachwissenschaftliche sowie fachdidaktische Perspektiven auf Mehrsprachigkeit [DE-V-LD][DE-ME-LD] <u>nur für Lehramtsstudierende in M.Ed. Deutsch (DE-V-LD - nur M.Ed., DE-ME-LD in Kooperation mit LV.Nr. 52-251 von Nicole Masanek und Philipp Schmerheim, Di 10-12 Rm Ü35-08026</u>	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Di 12-14 (Wahlzeit) Ü35-08026	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungs-punkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	<p>Diese Lehrveranstaltung ist Bestandteil eines Kooperationsseminars, an dem Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und Deutschdidaktik beteiligt sind. Es schließt die Teilnahme am kooperierenden Seminar (52-251) verpflichtend mit ein. Auf diese Weise wird den Studierenden ermöglicht, je ein Ergänzungs- und ein Vertiefungs-seminar zu belegen (s.u.). Die Seminare finden unmittelbar aufeinander folgend (Di 10-12 und 12-14 Uhr) statt.</p> <p>Im Seminar werden Facetten der Mehrsprachigkeit in literarischen Werken aus allen drei Perspektiven untersucht. Ziel ist es, Formen und Funktionen von Mehrsprachigkeit erkennen und analysieren sowie für den Unterricht in verschiedenen Schulstufen nutzen zu können.</p> <p>Dazu werden wir uns im Seminar zunächst mit Begriffen aus dem Feld Mehrsprachigkeit und mit daran gekoppelten Konstellationen des Spracherwerbs befassen. Dieses Begriffsfeld dient als Rahmen für die Erarbeitung der vielfältigen Erscheinungsformen von Mehrsprachigkeit als Motiv in literarischen Texten, die im Verlaufe der Lehrveranstaltung immer auch didaktisch reflektiert werden. So nutzt Emine Özdamar die Dissonanz, die aus der Übertragung türkischsprachiger Satzstrukturen ins Deutsche resultiert („Mutterzunge“), um die Bedeutung der Muttersprache für ihre Identität zu durchdenken. Bei Theodor Fontane („Jenny Treibel“) und Alfred Döblin („Berlin Alexanderplatz“) werden Polyphonie und Polyglossie genutzt, um Standesunterschiede zu markieren. Am Beispiel von Texten Saša Stanišićs („Herkunft“) und Jülya Rabinowichs („Dazwischen: ich“) diskutieren wir Aspekte der Zeitdarstellung, der Sprachwahl, von Gedächtnis und Erinnerung sowie Identität; der Zusammenhang von Mehrsprachigkeit und Gender soll anhand von Texten der deutsch-japanischen Autorin Yōko Tawada untersucht werden.</p> <p>Die zweite Hälfte des Seminars legt den Schwerpunkt auf Mehrsprachigkeit im Bilderbuch, wobei Fragen der Sprachvariation im Fokus stehen. Abschließend soll Raum für Mehrsprachigkeitsdiskurse in Journalismus, Medien und Film bleiben.</p> <p><u>Wichtige Hinweise zum Anmeldeverfahren:</u></p> <p>Die Anmeldung für das Kooperationsseminar erfolgt über die Lehrveranstaltung von Philipp Schmerheim und Nicole Masanek (52-251). Dadurch werden Sie zugleich für die gleichnamige LV-Nr. 52-150 (Patrick Grommes) angemeldet. Aus technischen Gründen erfolgt die Eintragung in die letztgenannte Lehrveranstaltung erst nach Ende der zweiten Anmeldephase. Sollten sich Studierende während der zweiten Anmeldephase von einem Seminar wieder abmelden, werden sie von beiden Lehrveranstaltungen abgemeldet. Nach der Anmeldung in der zweiten Lehrveranstaltung werden die Studierenden über die erfolgte Anmeldung per Systemnachricht informiert und können dann überprüfen, ob die automatisch erfolgte Auswahl von Modulen korrekt war.</p>

LV-Nummer: 52-151	
LV-Name: (DaF/DaZ) Alles DaZ? - Mehrsprachigkeit in Schule und Gesellschaft [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][GL-M04][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 Ü35 – 08026 ab 08.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Der Begriff "Deutsch als Zweitsprache" hat in den vergangenen vier bis fünf Jahrzehnten, die er im Gebrauch ist, einige Bedeutungsverschiebungen erlebt. Diese Verschiebungen lassen sich einerseits zu verschiedenen Erwerbskonstellationen in Beziehung setzen, die mit dem Begriff "DaZ", bzw. "Deutsch als Zweitsprache" erfasst werden sollten. Andererseits ist auch zu beobachten, dass er zur Bezeichnung auch immer wieder verschiedener Personengruppen herangezogen wird. Alles in allem führt dies zu einer erheblichen Unschärfe des Begriffs, die viel Raum für Missverständnisse und Fehlkonzeptionen lässt. Erschwerend kommt hinzu, dass mit "DaZ" u.a. auch eine universitäre (Teil-)Disziplin, ein Unterrichtsfach oder eine zusätzliche Lehrqualifikation gemeint sein kann. Im Seminar soll zunächst der der Entstehungsgeschichte des Begriffs nachgegangen werden. In dieser finden sich spezifische Spracherwerbskonstellationen, die mal eher aus Forschungsperspektive und mal eher aus Sprachvermittlungssicht in den Fokus gerückt sind. Diese Konstellationen werden dann genauer in den Blick genommen. Ferner sollen in der öffentlichen Wahrnehmung mit DaZ und Mehrsprachigkeit verbundene Erwartungen, Befürchtungen, Vorurteile näher betrachtet werden. Schließlich soll überlegt werden, welche Facetten von DaZ aus linguistischer Sicht im schulischen Kontext besonders relevant sind.
Literatur	Einführende Literatur: Barkowski, Hans (2003): 30 Jahre Deutsch als Zweitsprache - Rückblick und Ausblick. In <i>Info DaF</i> , (6) 2003,521-540

LV-Nummer: 52-152	
LV-Name: Schoolscapes: Visuelle Sprache in der Schule [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][GL-M06][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 (Wahlzeit) Ü35 – 08091 ab 06.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Im Lernprojekt <i>Schoolscapes</i> lernen Studierende (Schwerpunkt auf Lehramt Deutsch) Grundlagen und Verfahren der <i>Linguistic Landscape</i> -Forschung kennen und wenden diese Kompetenzen auf die exemplarische Untersuchung von Schildern, Lernplakaten und anderen visuellen Zeichen im Kommunikationsraum Schule an. Die <i>Linguistic Landscape</i> -Forschung untersucht Formen und Funktionen visueller Sprache im öffentlichen Raum quantitativ und qualitativ, einen Schwerpunkt stellt das Verhältnis zwischen Sprachlandschaft und sozio-kultureller Heterogenität dar. Die Sprachlandschaft der Schule (<i>Schoolscape</i>) ist dabei ein aktueller Forschungsbereich (vgl. Erhardt/Marten 2018), in dem u.a. folgenden Fragen nachgegangen wird: Welche Sprachen bzw. Sprachregister kommen in Räumen der Schule zum Einsatz? Zu welchen Zwecken wird visuelle Mehrsprachigkeit mobilisiert? Welchen Beitrag leisten Lehrkräfte und SuS zur Produktion der schulischen Sprachlandschaft? Im Lehrprojekt gehen Studierende solchen Fragen eigenständig nach. Nach einer theoretischen und methodischen Einführung (u.a. in die digitale Applikation <i>LinguaSnappHamburg</i>) werden Arbeitsgruppen eingerichtet und mit kooperierenden Schulen und Lehrkräften in Verbindung gebracht, um die Sprachlandschaft einer Schule exemplarisch zu dokumentieren. Auswertungen und Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt. Auch die Vermittlung des Themas im Schulunterricht und die Entwicklung von Unterrichtseinheiten bzw. -materialien für den Deutschunterricht werden zu diskutieren sein. Teilnehmenden wird ein Parallelbesuch der Vorlesung „Sprache im öffentlichen Raum“ (Mi, 10-12, Ü35) empfohlen, diese stellt jedoch keine Voraussetzung zur Teilnahme dar. Leistungsanforderungen Regelmäßige aktive Teilnahme; Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe.
Literatur	Ein digitaler Semesterapparat wird auf Agora angeboten. Literatur zur eigenständigen Vorbereitung: <ul style="list-style-type: none"> • Brown, Kara (2012) The linguistic landscape of educational spaces: Language revitalization and schools in southeastern Estonia. In: D. Gorter et al. (Hgg.) <i>Minority languages in the linguistic landscape</i>. Basingstoke: Palgrave, 281-298. • Erhardt, C. / H. Marten (Hgg. 2018) <i>Linguistic Landscapes – Sprachlandschaften</i>. Themenheft, <i>Der Deutschunterricht</i>, 4/2018. • Gorter, Durk (2017) Linguistic landscapes and trends in the study of schoolscapes. <i>Linguistics and Education</i> 44, S. 80-85. • Marten, Heiko / Maris Saagpakk (Hgg. 2017) <i>Linguistic Landscapes und Spot German an der Schnittstelle von Sprachwissenschaft und Deutschdidaktik</i>. München: iudicum. • Scarvaglieri, C./ T.F. Salem (2015) „Educational Landscaping“: Ein Beitrag zur Entwicklung von Bewusstheit über Sprache und Kommunikation. <i>Zeitschrift für Angewandte Linguistik</i> 62 (1), 61-97.

LV-Nummer: 52-153	
LV-Name: (DigiLing) (DaF/DaZ) Empirische Methoden [Übung GL-M02 zu 52-142][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 01029 ab 08.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Abgestimmt auf das Vorwissen der Teilnehmenden werden methodische Fragen der Analyse gesprochener Sprache diskutiert und an Beispielen vertieft. Dies kann auch Fragen der Transkription oder des Zugangs zu Daten mit Mitteln der Korpuslinguistik umfassen. Ferner sollen Fragen der Analyse lernersprachlicher Daten und ggf. Befunde zu Strukturen und Verlauf von Zweit- und Fremdspracherwerb behandelt werden. Abgestimmt auf die Arbeitsschritte im zugeordneten Seminar können dann Aufgaben und Übungen für die zu entwickelnden e-Learning-Angebote entwickelt werden. Dazu gehört ggf. auch eine Auseinandersetzung mit Möglichkeiten und Beschränkungen vorhandener Plattformen und weiterer Angebote.
Literatur	

LV-Nummer: – s. auch LV-Nr. 52-183	
LV-Name: (NdSL) Individuelle Sprachvariation [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB][GL-M04][GL-M07]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st. Di 14-16 Ü35-08091	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Im Forschungsprojekt „Sprachvariation in Norddeutschland“ wird das spezifische norddeutsche Varietätenspektrum zwischen hochdeutscher Standardsprache und niederdeutschen Dialekten untersucht. Ziel ist es, das sprachliche Spektrum zwischen hochdeutscher Standardsprache und lokalen Dialekten bei Sprecherinnen aus verschiedenen norddeutschen Regionen zu beleuchten und damit den Wandel der Alltagssprache sowohl hinsichtlich des Sprachsystems als auch hinsichtlich des Sprachgebrauchs insbesondere anhand von Kontaktformen zu beschreiben. Sprachaufnahmen liegen aus 36 norddeutschen Orten vor. Im Seminar soll insbesondere die individuelle sprachliche Variation beleuchtet werden. Als Basis werden gemeinsam Ansätze zur linguistischen Beschreibung individuellen Kommunikationsverhaltens und individuellen Sprechens diskutiert, bevor am empirischen Material exemplarische Analysen durchgeführt werden.
Literatur	Schröder, Ingrid: Dialekte im Kontakt - Individuelle Ausformungen des Sprachrepertoires. In: Nach dem linguistic turn. Sprachwissenschaft im Wandel. Hrsg. Von Manuela Böhm, Elisabeth Berner und Jürgen Erfurt = Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 78 (2011), S. 37-56.

LV-Nummer: – s. auch LV-Nr. 52-184	
LV-Name: (NdSL) Inschriften in linguistischer Perspektive [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB][GL-M04][
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st. Mo 18-20 Ü35-08091	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Die Inschriftenforschung (Epigraphik) beschäftigt sich mit Beschriftungen insbesondere an Häusern, auf Denk- und Grabmälern sowie auf Gegenständen (Glocken, Kelche, Möbel, Textilien). Im Seminar sollen verschiedene Inschriftengruppen unter linguistischer Perspektive als Mikrotexte betrachtet werden. Schwerpunkte sind die "klassischen" Inschriften wie Haus- und Grabinschriften auch unter historischer Perspektive, z. B. die Hausinschriften der norddeutschen Hansestädte als Zeugen frühneuzeitlicher Mehrsprachigkeit oder die Inschriften eines Hamburger Friedhofs als Zeugnisse der Trauerkultur. Außerdem sollen neue Inschriftenformen wie z.B. der Textildruck untersucht werden. Die Veranstaltung ist als Forschungsseminar geplant, d.h. nach der gemeinsamen Diskussion theoretischer und methodischer Grundlagen (4 Plenumsitzungen im April) schließt sich eine Phase der Datenerhebung und der Datenanalyse (Gruppenarbeit mit Konsultationsterminen) an. In abschließenden Blockveranstaltungen im Juli werden die Ergebnisse präsentiert. Bestandteile des Seminars sind Exkursion zum Ohlsdorfer Friedhof und (wahrscheinlich) nach Lüneburg. Termine für Blockveranstaltungen und Exkursion(en) werden in der 1. Sitzung festgelegt.
Literatur	<u>Literatur zur Einführung:</u> Kloos, Rudolf M.: Einführung in die Epigraphik des Mittelalter und der frühen Neuzeit, 2. Aufl. 1992.

LV-Nummer: – s. auch LV-Nr. 52-185	
LV-Name: (NdSL) Aktuelle Methoden und Inhalte der Regionalsprachenforschung [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB][GL-M03][GL-M07]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st., Di 12-14 (Wahlzeit) Ü35-01027	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	<p>Rezente Studien zur Erforschung von Regionalsprachen erweitern die bisherigen Forschungsansätze durch den Einsatz bspw. wahrnehmungsdialektologischer Methoden, beschäftigen sich mit bisher wenig oder gar nicht beachteten Materialien (z.B. Patientenbriefen) bzw. Sprechergruppen (immigrierte Vertriebene) oder richten den Fokus nicht mehr nur auf „klassische“ Fragestellungen der Dialektologie, sondern untersuchen Spracheinstellungen (Dialektbewertungen, Sprache und Identität) und die Rolle verschiedener Varietäten in den Medien oder der öffentlichen Schriftlichkeit. Im Seminar werden wir uns zunächst einen Überblick über die Forschungsgeschichte der Regionalsprachenforschung verschaffen sowie grundlegende Begriffe dieser sprachwissenschaftlichen Teildisziplin kennenlernen. Im Anschluss werden wir verschiedene Ansätze zur Beschreibung und Erforschung regionaler Varianz kennenlernen und diskutieren, wobei der Fokus auf möglichst aktuellen Untersuchungen/Forschungsansätzen liegen wird. Im Rahmen des Seminars sollen die Teilnehmer*innen kleinere Feldforschungsuntersuchungen durchführen und Methoden zur Datenerhebung erproben, sodass die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit erforderlich ist.</p> <p>Leistungsanforderungen: Übernahme eines Kurzreferates, begleitende Lektüre, Durchführung kleinerer Projekte, schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten).</p>
Literatur	

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-361	
LV-Name: Multimodale Diskursanalyse [MuK-V02] [MuK-V04] [MuK-V2] [DSL/DE-V-LD] [MuK-WB]	
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos	
Zeit/Ort: 2st., Di 10-12 Ü35-02018	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	<p>Multimodalität ist eine grundlegende Eigenschaft menschlicher Kommunikation, die sich in Texten aller Art niederschlägt. Die Lehrveranstaltung führt in Grundlagen, Methoden und Gegenstandsbereiche der Multimodalitätsforschung aus Sicht der Sozialen Semiotik und der linguistischen Diskursanalyse ein. Im Gegensatz zu einer reinen Sprach- bzw. Bildanalyse geht es in der Multimodalitätsforschung immer um das Zusammenspiel von semiotischen Mitteln unterschiedlicher Art. Eine Grundfrage ist dabei, wie soziale Akteure auf jeweils verfügbare semiotische Ressourcen (Sprache, Bilder, Grafiken, Musik, Farbe, usw.) zurückgreifen, um ihre kommunikativen Interessen auf genretypische Weise zu erfüllen. Das spezifische Augenmerk einer multimodalen Diskursanalyse liegt darauf, wie durch multimodale Kommunikation soziale Wirklichkeit, Identitäten und Machtverhältnisse hergestellt, bestätigt oder angefochten werden. Im Seminar sollen nach einer Einführung in Grundbegriffe und Verfahren der multimodalen Forschung ausgewählte Felder öffentlicher Kommunikation aus dem Print und Online-Bereich unter die Lupe genommen werden. Geplant sind Sitzungen zu Themen wie Bilddatenbanken, Pressefotos und ihre Unterschriften, politische Kommunikation in Social Media, Memes, Festival- und Demo-Plakate u.a. Dadurch sollen die Wahrnehmung von Multimodalität als Strukturprinzip medialer Kommunikation geschärft und die Fähigkeit zu ihrer eigenständigen Mikro- und Kontextanalyse eingeübt werden.</p> <p>Leistungsanforderungen Regelmäßige aktive Teilnahme; Präsenzleistung (Referat bzw. Reading Response bzw. Datensammlung und -aufbereitung nach Absprache); ggf. Hausarbeit</p>
Literatur	<p>Ein digitaler Semesterapparat wird im Agora-Raum für diese Lehrveranstaltung verfügbar gemacht. Für einen ersten Einblick in die Thematik eignen sich folgende Werke:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bateman, John / Janina Wildfeuer / Tuomo Hiippala (Hgg.) (2017) <i>Multimodality. Foundations, research and analysis. A problem-oriented introduction</i>. Berlin: de Gruyter. • Klug, Nina-Maria / Hartmut Stöckl (Hgg.) (2016) <i>Handbuch Sprache im multimodalen Kontext</i>. Berlin: De Gruyter.

Sprachlehrübung

LV-Nummer: 52-186	
LV-Name: (NdSL) Niederdeutsch für Hörer/innen ohne Vorkenntnisse [SLM-WB] (für HörerInnen aller Fakultäten)	
Dozent/in: Manfred Eckhof	
Zeit/Ort: 2st. Do 10-12 Ü35-01029	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	<p>Der Kurs dient dem Spracherwerb. Wi wüllt snacken, lesen, hören und schrieven. Gelehrt wird das Plattdeutsch, das - in lokalen Varianten - im nordöstlichen Niedersachsen, in Hamburg und in Holstein gesprochen wird. Der Zeitaufwand für häusliches Lernen beträgt mindestens zwei Stunden pro Woche. Die Leistungsanforderungen für ECTS-Punkte und Noten werden während des Semesters mitgeteilt. Empfohlen wird bereits in den Semesterferien eigenständiges Einhören und Einlesen in die Sprache (einfache Lektüre, Theater, Medien).</p> <p>Material: Hartmut Arbatzat "Platt - dat Lehrbook", Quickborn-Verlag Hamburg.</p>
Literatur	

Masterseminare

LV-Nummer: 52-154	
LV-Name: Mehrsprachiges Handeln im Unterricht: Grundlagen, Modellierung, Instrumente [GL-M05][GL-M06][GL-M07][DE-M.Ed.-LD]	
Dozent/in: Arne Krause; Angelika Redder; Jonas Wagner	
Zeit/Ort: Blocktermine: 16.+17.4., 23. + 24.4., 30.4., 7. + 8.5.20 jeweils 10–13h in Raum Ü35–01027	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	<p>Von 2014-2020 wurde in den BMBF-Forschungsprojekten MuM-Multi I und II (siehe u.a. Redder et al. 2018, uuh.de/slm-mum-multi-2) die Nutzung mehrsprachiger Ressourcen im Mathematikunterricht für schülerseitige Verstehensprozesse und lehrerseitige Vermittlungsprozesse erforscht. Im Fokus standen türkischsprachige Bildungsinländer und arabischsprachige Neu-Zugewanderte im bilingualen Förderunterricht sowie schließlich mehrsprachige Unterrichtspassagen in sprachheterogenen Regelklassen. In diesem Seminar werden die zentralen Forschungsfragen und bisherigen Ergebnisse sprachanalytisch und praxisorientiert behandelt. Das bedeutet, dass wir, ausgehend von Grundlagenwissen zu Mehrsprachigkeit, insbesondere Möglichkeiten und Grenzen mehrsprachigen Unterrichts im schulischen Alltag linguistisch ausloten – sowohl im Mathematikunterricht als auch in anderen Fächern. Dies geschieht methodisch anhand ausgewählter Videosequenzen und ihrer aufwendigen HIAT-Transkription.</p> <p>Erbeten sind Kenntnisse in funktional-pragmatischer Diskursanalyse und Mehrsprachigkeitsforschung. Unabdingbar ist aktive analytische Mitarbeit. Lektürevoraussetzung: Kap. 1 + 5 von Redder, Çelikkol, Wagner & Rehbein (2018) <i>Mehrsprachiges Handeln im Mathematikunterricht</i>. Münster: Waxmann.</p>
Literatur	

LV-Nummer: – s. LV-Nr. 52-375	
LV-Name: (DigiLing) Interaktion und Technologie [GL-M04] [GL-M05] [Master-WB] [MW-M06]	
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos	
Zeit/Ort: 2st. Di 14-16 Ü35-02018	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	<p>Die Geschichte der menschlichen Kommunikation kann als ständige Ausweitung der Spielräume medial vermittelter Interaktion verstanden werden. Waren diese noch zum Anfang des 20. Jh. auf den Brief und das Telegramm beschränkt, entstehen im Laufe des 20. Jh. neue Medien mit jeweils spezifischen Möglichkeiten der raum-zeitlichen Ausdehnung persönlicher Kommunikation (Festnetz- und Mobiltelefon, Internet-basierte Kommunikation). Das frühe 21. Jh. präsentiert sich als Zeitalter der „Polymedia“ (Madianou/Miller 2012), da Menschen zur Durchführung interpersonaler Kommunikation auf ein komplexes Medienrepertoire, das kontinuierliche Ko-Präsenz und Verfügbarkeit ermöglicht, zurückgreifen können. Mediale Interaktion wird dadurch einerseits leichter, andererseits auch komplexer, sofern die Auswahl und Kombinatorik der medialen Möglichkeiten immer auch den Sinn der durch sie stattfindenden Kommunikation mitprägen. Diese Lehrveranstaltung bietet eine theoretische und analytische Auseinandersetzung mit dem diachronen Wandel und der synchronen Vielfalt interpersonaler Kommunikationsmedien aus sprach- und medienwissenschaftlicher Sicht. Ausgewählte Fachliteratur aus beiden Gebieten wird gemeinsam diskutiert, an exemplarischen Analysen veranschaulicht und durch gemeinsame Reflexion geprüft. Die Teilnehmenden machen sich mit zentralen interdisziplinären Konzepten vertraut (Interaktion, Sequenzialität, Affordanzen, Medienrepertoire, Medienideologien) und werden auf dieser Basis zur Durchführung eigenständiger Fallanalysen befähigt.</p> <p>Leistungsanforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige aktive Teilnahme; Präsenzleistung; ggf. Hausarbeit • Optionen für Ihre Präsenzleistung (a) Kurzreferate bzw Reading Responses zu ausgesuchter Literatur nach Absprache; (b) Kleine eigenständige Analysen in Anlehnung an die Literatur zum gewählten Thema, mit Präsentation im Plenum. • Hausarbeit: Themenfindung in Anlehnung an Ihre Präsenzleistung und nach persönlicher Beratung, Formalia nach den Richtlinien Ihres Studienganges
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Höflich, Joachim R. (2016) Der Mensch und seine Medien. Mediatisierte interpersonale Kommunikation. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS. • Hutchby, Ian (2001) Conversation and technology: from the telephone to the Internet. Cambridge: Polity. • Madianou, Mirca/Miller, Daniel (2012) Polymedia: Towards a new theory of digital media in interpersonal communication. International Journal of Cultural Studies, 1-19.

Oberseminare und Kolloquien

LV-Nummer: 52-157	
LV-Name: B.A.- Abschlusskolloquium [DSL/DE-Abschlussmodul][DSL/DE-AM]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 1st. (14tg.) Di 14–16 Ü35 – 08026 ab 07.04.20	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Im Abschlusskolloquium (B.A.-Arbeiten) werden Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens besprochen. Außerdem sollen B.A.-Vorhaben vorgestellt und diskutiert werden. Dieses Kolloquium richtet sich schwerpunktmäßig an Studierende, die zu einem linguistischen Thema arbeiten möchten.
Literatur	

LV-Nummer: 52-158	
LV-Name: B.A.- Abschlusskolloquium [DSL/DE-Abschlussmodul][DSL/DE-AM]	
Dozent/in: Patrick Grommes	
Zeit/Ort: 1st. (14tg.) Do 10–12 Ü35 – 08026 ab 02.04.20	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Im Abschlusskolloquium (B.A.-Arbeiten) werden Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens besprochen. Außerdem sollen B.A.-Vorhaben vorgestellt und diskutiert werden. Dieses Kolloquium richtet sich schwerpunktmäßig an Studierende, die zu einem linguistischen Thema arbeiten möchten.
Literatur	

LV-Nummer: 52-159	
LV-Name: Abschlusskolloquium Master [GL-M08]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 1st. Mi 18-20 Ü35-08091	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Das Kolloquium gibt Studierenden die Gelegenheit zum Austausch über ihre Abschlussarbeiten. Es hat ein offenes Format und dient dazu, Daten zu diskutieren, den inhaltlichen Aufbau von Arbeiten zu besprechen oder theoretische und methodische Konzepte vorzustellen.
Literatur	

b) Ältere deutsche Sprache und Literatur

Vorlesungen

LV-Nummer: 52-162	
LV-Name: Ritter, Tod und Teufel. Eine Einführung in die deutsche Literatur des Mittelalters [DSL/DE-E-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 (Kernzeit) Ü35 – 00129–02 ab 08.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-& Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Die Vorlesung wendet sich insbesondere an Studienanfänger, die im Sommersemester auch die "Einführung in das Studium der älteren deutschen Sprache und Literatur" besuchen oder sie im letzten Wintersemester besucht haben. Sie kann aber von jedem an der Kultur und Literatur des Mittelalters Interessierten, der einen Einblick in diese ältere Epoche der deutschen Literaturgeschichte und ihre Besonderheiten gewinnen will, und auch außerhalb der Modulstruktur besucht werden. Anhand ausgewählter Werke insbesondere des 12. und 13. Jahrhunderts wird zum einen ein Überblick über zentrale Textgattungen und ihre Geschichte gegeben (Antikenroman, Artusroman, Heldenepik, Minnesang, Sangspruchdichtung). Zum anderen wird, von Textbeispielen bzw. den einzelnen Gattungen ausgehend, exemplarisch entfaltet, unter welchen besonderen Bedingungen mittelalterliche Texte produziert, verbreitet und rezipiert werden. Mittelalterliche Literatur entsteht in einer Kultur, die das gedruckte Buch noch nicht kennt, sondern von mündlicher und handschriftlicher Kommunikation dominiert wird, die christlich geprägt und zudem in einem heute befremdlichen Maße von bindenden Traditionen bestimmt ist. Aufgezeigt wird daher jeweils auch, was daraus für Konsequenzen für das "Verstehen" von Texten vor 1500, d.h. für die praktische Arbeit der literaturwissenschaftlichen Textanalyse und -interpretation zu ziehen sind. Regelmäßige Teilnahme ist Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises.
Literatur	H. WEDDIGE: Einführung in die germanistische Mediävistik. 9., durchges. Aufl. München 2017 (zur Anschaffung empfohlen); H.BRUNNER:: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Durchges. u. aktual. Ausg. Stuttgart 2019 (rub 17680) (zur Anschaffung empfohlen).

LV-Nummer: 52-163	
LV-Name: Intermedialität im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit (T/M) [DSL/DE-A-ÄdSL][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-ÄdSL/NdL][DE-M.Ed.-ÄdSL][DE-M.Ed-NdL][DL-M1/M01][DL-M2/M02][SLM-WB][SG-SLM][Master-WB]	
Dozent/in: Bernhard Jahn	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 (Kernzeit A+ V) Ü35 – 00129–02 ab 08.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Obwohl Intermedialität kein Phänomen erst des 20. Jahrhunderts darstellt, ist die historische Dimension von Intermedialität in der Forschung bislang nicht systematisch behandelt worden. Die Vorlesung unternimmt den Versuch, typische Formen von Intermedialität in der Zeit zwischen 800 und 1700 zu beschreiben und zu systematisieren. Das Mittelalter und die Frühe Neuzeit stellen mediengeschichtliche Umbruchszeiten dar (Wechsel von der Mündlichkeit zur Schriftlichkeit, von der Handschrift zum Buchdruck), die schon aufgrund der sich in dieser Phase vollziehenden Medienwechsel Intermedialität zum medialen "Normalfall" werden lassen. Daneben finden wir seit althochdeutscher Zeit die Text-Bild-Kombination in verschiedensten Gestalten. Ab 1600 tritt mit der multimedial angelegten Oper ein Paradigma für Polymedialität auf den Plan. In der Vorlesung werden, etwa im Zusammenhang mit dem Konzept vom Wettstreit der Künste Paragone), auch medientheoretische Versuche vor dem Aufkommen der Medientheorie zu diskutieren sein.
Literatur	Einführende Literatur: Jörg Robert: Einführung in die Intermedialität Darmstad 2014. Irina O. Rajewsky: Intermedialität. Tübingen, Basel 2002

Seminare Ia

LV-Nummer: 52-164	
LV-Name: Einführung in das Studium der Älteren deutschen Sprache und Literatur: Hartmann von Aue: 'Gregorius' [DSL/DE-E-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
Dozent/in: Martin Baisch	
Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Ü35 – 00129–03 ab 02.04.20 +2st. Übung in Gruppen. s. STiNE	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldig versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Das Proseminar bietet eine Einführung in die wissenschaftliche Beschäftigung mit der mittelalterlichen Literatur und Kultur um 1200 und vermittelt Sprach- und Grammatikkenntnisse des Mittelhochdeutschen, die es ermöglichen, einfachere mittelhochdeutsche Texte zu lesen und zu übersetzen. Darüber hinaus macht es mit Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Literaturwissenschaft vertraut und führt ein in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Die Vermittlung dieser Kenntnisse und Fähigkeiten erfolgt exemplarisch am ‚Gregorius‘ Hartmanns von Aue. Dieser legendarisch-höfische Roman erzählt die Geschichte von einem doppelten Inzest: Gregorius, nach seiner Geburt ausgesetzt und im Kloster von einem Abt erzogen, zieht aus um Ritter zu werden. Er gerät in das Land seiner Mutter, die er aus bedrängter Lage rettet und heiratet sie, ohne die verwandtschaftliche Beziehung zwischen ihnen zu kennen. Als er schließlich die wahren Zusammenhänge entdeckt, zieht er sich als Büsser in die Einöde zurück. Nach einer mehrjährigen Bußzeit wird er schließlich zum Papst erwählt. Als thematische Schwerpunkte lassen sich die Inszenierung von Autorschaft, die Bedeutung und Funktion von Herkunft, Stand und Bildung, das Inzesttabu, das Verhältnis von Sünde, Schuld und Buße und die engen Zusammenhänge von höfisch-weltlicher und geistlicher Kultur nennen. Studien- und Prüfungsleistungen: Regelmäßige Teilnahme, eigenständige und gründliche Vorbereitung der einzelnen Sitzungen (Lesen & Übersetzen des ‚Gregorius‘; regelmäßige Teilnahme am begleitenden Tutorium; Bestehen der Abschlussklausur in der letzten Sitzung).
Literatur	Hartmann von Aue: Gregorius der gute Sünder. Mhd./Nhd. Übertragung von Burkhard Kippenberg., Nachwort von Hugo Kuhn. Mhd. Text nach der Ausgabe von Friedrich Neumann, 2., aktual. und erw. Aufl. Stuttgart 2006 (RUB 17664); Hartmann von Aue: Gregorius. Hrsg. von Hermann Paul. Neu bearb. von Burghart Wachinger, 15., durchges. u. erw. Aufl.. Tübingen 2004 (Altdeutsche Textbibliothek 2); Hartmann von Aue: Gregorius. Der arme Heinrich. Iwein. Hrsg. und übers. von Volker Mertens, Frankfurt am Main 2004 (Bibliothek des Mittelalters 6; Bibliothek deutscher Klassiker 189). Zur Einführung: Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche, Berlin und New York 2001. Hartmann von Aue: Epoche – Werk – Wirkung. Hrsg. von Christoph Cormeau und Wilhelm Störmer, 3., aktualis. Aufl., mit bibliogr. Erg. München 2007 (Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).

LV-Nummer: 52-165	
LV-Name: Einführung in das Studium der Älteren deutschen Sprache und Literatur: Minnesang [DSL/DE-E-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Do 8–10 (Kernzeit) Ü35 – 00129–03 ab 02.04.20 +2st. Übung in Gruppen s. STiNE	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	Der Kurs vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Als Veranstaltung des Einführungsmoduls wendet sich das Seminar insbesondere an Erstsemester. Es wird von einem obligatorischen zweistündigen Tutorium begleitet, in dem die Inhalte des Seminars eingeübt werden. Eines der zentralen Ziele der Veranstaltung ist die Vermittlung elementarer Übersetzungskompetenz: Am Ende des Semesters sollen einfachere mittelhochdeutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe "Mittelhochdeutsch" leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwartssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären. Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturelle Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme und der Bereitschaft, Kurzreferate im Umfang von 10-15 Minuten zu halten, das Bestehen der Abschlussklausur, die in der letzten Sitzung geschrieben wird.
Literatur	Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von K. LACHMANN [...] bearb. v. H. MOSER u. H. TERVOOREN. I: Texte. 38., erneut rev. Aufl. [...]. Stuttgart 1988 (Textgrundlage! zur Anschaffung empfohlen); M. LEXER: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992 (zur Anschaffung!; die Auflagen 34 bis 37 können, da text- und seitenidentisch, ebenfalls benutzt werden); TH. HENNINGS: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 3., durchges. Aufl. Berlin 2012 (zur Anschaffung!).

LV-Nummer: 52-166	
LV-Name: Einführung in das Studium der Älteren deutschen Sprache und Literatur: Minnesang [DSL/DE-E-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 (Wahlzeit) Ü35 – 00129–03 ab 07.04.20 +2st. Übung in Gruppen. s. STiNE	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Der Kurs vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Als Veranstaltung des Einführungsmoduls wendet sich das Seminar insbesondere an Erstsemester. Es wird von einem obligatorischen zweistündigen Tutorium begleitet, in dem die Inhalte des Seminars eingeübt werden. Eines der zentralen Ziele der Veranstaltung ist die Vermittlung elementarer Übersetzungskompetenz: Am Ende des Semesters sollen einfachere mittelhochdeutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe "Mittelhochdeutsch" leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwartssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären. Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturelle Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme und der Bereitschaft, Kurzreferate im Umfang von 10-15 Minuten zu halten, das Bestehen der Abschlussklausur, die in der letzten Sitzung geschrieben wird.
Literatur	Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von K. LACHMANN [...] bearb. v. H. MOSER u. H. TERVOOREN. I: Texte. 38., erneut rev. Aufl. [...]. Stuttgart 1988 (Textgrundlage! zur Anschaffung empfohlen); M. LEXER: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992 (zur Anschaffung!; die Auflagen 34 bis 37 können, da text- und seitenidentisch, ebenfalls benutzt werden); TH. HENNINGS: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 3., durchges. Aufl. Berlin 2012 (zur Anschaffung!).

Seminare Ib

LV-Nummer: 52-168	
LV-Name: Scham und Peinlichkeit in der Literatur [DSL/DE-A-ÄDSL][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
Dozent/in: Martin Baisch	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Ü35 – 08026 ab 08.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	In der (Spät-)Moderne, so eine gängige These in den Sozialwissenschaften, hat die Emotion der Scham einen schweren Stand: Sie erscheint für das soziale Zusammenleben weitgehend als dysfunktional – obgleich sie, wie viele meinen, zur Grundausstattung des Menschen gehört. In der Kultur und Literatur des Mittelalters spielen Scham und Peinlichkeit hingegen geradezu eine herausragende Rolle, wie auch viele literarische Zeugnisse belegen. Das Seminar wird sich zunächst darum bemühen, ein historisch angemessenes Verständnis des Begriffs der Scham zu erarbeiten, wobei hierfür das Potential unterschiedlicher Disziplinen genutzt werden soll. In textnahen Lektüren von Episoden aus dem Bereich der höfischen Epik des 12. und 13. Jahrhunderts werden dann die narrativen Konzeptionen von Scham zu untersuchen sein.
Literatur	Hilge Landweer: Scham und Macht. Phänomenologische Untersuchungen zur Sozialität eines Gefühls, Tübingen 1999 (Philosophische Untersuchungen 1999); Michael Mecklenburg: Erecs Scham. Kulturelle Umbesetzung einer Emotion im mittelhochdeutschen höfischen Roman. In: Arcadia 44/H1 (2009), S. 73-92; Scham und Schamlosigkeit. Grenzverletzungen in Literatur und Kultur der Vormoderne. Hrsg. von Katja Gvozdeva u. Hans Rudolf Velten, Berlin / New York 2011 (TMP 21).

LV-Nummer: 52-169	
LV-Name: Konrad von Würzburg: Leichs, Minnelieder, Sangsprüche [DSL/DE-A-ÄdSL][DSL/DE-A-ÄdSL-P](Projektseminar)[DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35 – 01027 ab 07.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Konrad von Würzburg ist nicht nur Verfasser mehrerer höfischer Romane, sondern bedient auch alle drei klassischen Register der volkssprachlichen Lyrik des ausgehenden 13. Jahrhunderts: die Leichdichtung, den Minnesang und den Sangspruch. Seine Produktion auf diesem Sektor ist zwar überaus überschaubar – die kritische Ausgabe von 1970 zählt keine 70 Textseiten –, aber in ihrer Ausformung durchaus originell. Eben diese Besonderheit wollen wir uns im Seminar gemeinsam erarbeiten, wozu wir uns dann die entsprechenden Gattungstraditionen immer auch über Konrad hinaus in gemeinsamer Lektüre erarbeiten werden. Ein zweiter Schwerpunkt des Seminars wird auf der noch kaum erforschten Rezeption des Sangspruchdichters Konrad liegen.
Literatur	K. v. W., <i>Kleinere Dichtungen. III. Die Klage der Kunst. Leiche, Lieder und Sprüche</i> . Hg. E. SCHRÖDER. Berlin [sup]4[/sup]1970 (Textgrundlage – bitte rechtzeitig besorgen!); H. BRUNNER: K. v. W. In:[sup]2[/sup]VL 5 (1985), Sp. 272-304 (zur Einführung und in der ersten Sitzung als durchgearbeitet vorausgesetzt!); G. HÜBNER: <i>Minnesang im 13. Jahrhundert</i> . Tübingen 2008; G. HÜBNER: K. v. W. In: <i>Sangspruch/Spruchsang. Ein Handbuch</i> . Hg. v. D: KLEIN [u. a.]. Berlin / Boston 2019, S. 392-399.

LV-Nummer: 52-170	
LV-Name: Einführung in die Kodikologie [DSL/DE-A-ÄdSL][DSL/DE-A-ÄdSL-P](Begleitseminar zu 52-169)[DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Ü35 – 01027 ab 08.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	"Förderlich ist allein der Ausgang von der Überlieferung", hat vor Jahrzehnten einmal ein prominenter Mediävist behauptet. So weit muss man vielleicht nicht gehen. Aber dass für das Verstehen mittelalterlicher Literatur der Rückgang bis auf die Handschriften besonderer Aufschlusswert zukommt, ist im Fach weithin akzeptiert. Allemal kommt ihrem Einbezug ein besonderer Reiz zu: Denn wann hat man denn schon einmal Gelegenheit, materiale Artefakte zu erschließen, die weit über ein halbes Jahrtausend alt sind? Jeder, der schon einmal in einer altehrwürdigen Bibliothek in einem Manuskript des 13. Jahrhunderts blättern durfte, wird das so schnell nicht vergessen. Im Mittelpunkt dieses Begleitseminars - als Projektseminar ist dann notwendig das Ib-Seminar 52-169 zu besuchen; das Begleitseminar kann im Wahlbereich indes auch separat besucht werden - steht zum einen die handschriftliche und Frühdruck-Überlieferung mittelalterlicher Literatur. Im Seminar geht es zum anderen aber immer auch um die mittelalterliche Handschrift als solche. Unsere Beispiele geben nämlich Gelegenheit zur Einführung in die Praxis der Handschriften- und Frühdruck-Beschreibung und der Texttranskription. Beides wird im Seminar auch unmittelbar an Hamburger Handschriften und Drucken eingeübt werden, die wir uns in der Staatsbibliothek vorlegen lassen werden. Bei ausreichendem Interesse würde ich auch gerne mit den Teilnehmern die (mit der Bundesbahn ja rasch zu erreichende) Handschriftenabteilung und Frühdruck-Abteilung der Berliner Staatsbibliothek besuchen, um dort dann prominente Exemplare im Original zu studieren.
Literatur	K. SCHNEIDER. Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. 3. durchges. Aufl. Berlin 2014 (zur Anschaffung!).

LV-Nummer: 52-171	
LV-Name: Liebe und Raum. Die Funktion des locus amoenus im höfischen Raum und in den Minnereden [DSL/DE-A-ÄdSL][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
Dozent/in: Sarah Katharina Rose	
Zeit/Ort: 2st., Mi 16–18 Ü35 – 08091 ab 08.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Ein schöner Baum, eine plätschernde Quelle, grünes Gras, bunte Blumen, Vogelgesang und ein sanfter Windhauch: Der Topos des locus amoenus – des ‚lieblichen Ortes‘ – dient in der Literatur seit der Antike als Begegnungsort für Liebende. Den idyllischen Paradiesgedanken eines unbeschwerten Lebens für Mann und Frau aufnehmend, findet der Lustort auch in der mittelalterlichen Literatur immer wieder Verwendung. Dieses Seminar ermöglicht keinen Blick hinter – dafür aber auf die Kulissen der mittelalterlichen Literatur. Es wird betrachtet, wie Räume in mittelalterlichen Texten strukturiert und aufgebaut sind und wie sich die Raumwahrnehmung von der modernen Literatur unterscheidet. So müssen Räume und Landschaften in der Literatur des Mittelalters keinesfalls nur Kulisse sein, sondern können durchaus Einfluss auf das Erzählgeschehen nehmen. Wie genau die Autoren des Mittelalters mit dem locus amoenus umgingen und wie sie ihn veränderten, um ihn zu einem multifunktionalen Topos zu machen, welcher weit über den Hintergrund einer Liebesszene hinausgeht, ist die Hauptfrage dieses Seminars. Als Lektüre werden zahlreiche Ausschnitte aus verschiedenen höfischen Romanen herangezogen. Betrachtet werden bekanntere Texte wie Gottfrieds von Straßburg Tristan aber auch weniger geläufigere, wie der Prosalancelot, welche einen guten Überblick über die mittelalterliche Erzählliteratur und vor allem den Umgang mit Raum und dem locus amoenus in den verschiedensten Texten ermöglichen. Ebenfalls herangezogen wird die Gattung der Minnerede, lehrreiche Kurzdichtungen über den richtigen Umgang mit Liebe. Die wichtigen Minnefragen, die in diesen Texten verhandelt werden, sind oftmals eingebunden in erzählende Rahmenhandlungen, die den Protagonisten in die schöne Natur führen.
Literatur	Literaturhinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Curtius, Ernst Robert: Die Ideallandschaft. In: Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter. Tübingen 1993, S. 191-209. • Lichtblau, Karin: Locus amoenus. Der &lt;&lt;liebliche Ort&gt;&gt; – ein Topos in der Literatur des Mittelalters. In: Burgen Länder Orte. Hg. v. Ulrich Müller, Werner Wunderlich. Konstanz 2008 (Mittelalter Mythen Bd. 5), S. 497-510. • Schulz, Armin: Erzähltheorie in mediävistischer Perspektive. Hg. v. Manuel Braun, Alexandra Dunkel, Jan-Dirk Müller. Berlin, New York 2012. • Störmer-Caysa, Uta: Grundstrukturen mittelalterlicher Erzählungen. Raum und Zeit im höfischen Roman. Berlin 2007. • Kligner, Jacob/Lieb, Ludger: Handbuch Minnereden. Mit Beiträgen von Iulia-Emilia Dorobantu, Stefan Matter, Martin Muschik u.a. Bd. 1 u. 2, Berlin 2013.

LV-Nummer: – s. auch LV-Nr. 52-182	
LV-Name: (NdSL) Einführung in die Paläographie [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sabina Tsapaeva	
Zeit/Ort: Blockseminar: Sa 04.04. 14-18; Fr 17.04. 10-17; Sa 18.04. 14-18; Fr 08.05. 10-17; Sa 09.05. 14-18, ESA 1, Rm 135/13; Mo 25.05. 10-12 Ü35-01027	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	<p>Im Alltag sind wir regelmäßig mit den Besonderheiten von Fachsprachen unterschiedlicher Disziplinen konfrontiert, zum Beispiel mit der Sprache des Rechts, der Medizin, der Verwaltung oder der Wissenschaft. Bereits in früheren Sprachstufen des Deutschen haben sich solche Fachsprachen in verschiedenen Bereichen herausgebildet. Im Seminar verschaffen wir uns einen Überblick von den Anfängen fachsprachlicher Tradition bis in die frühe Neuzeit. Dabei werden wir zunächst klären, was eine Fachsprache auszeichnet, bevor wir anschließend unterschiedliche Disziplinen kennenlernen, in denen im historischen Deutsch fachsprachliche Texte entstanden sind. Hierzu zählen zum Beispiel die <i>Septem Artes Liberales</i> – die sogenannten Freien Künste – wie die Grammatik, die Astronomie und die Musik, aber auch die <i>Artes Mechanicae</i> wie die Seefahrt, die Kochkunst und die Heilkunde. Eine große Tradition innerhalb der Fachsprachen hat zudem die Rechtssprache vorzuweisen, deren frühe Formulierungen sich teilweise bis heute gehalten haben: So stammt beispielsweise das bekannte Sprichwort "Wer zuerst kommt, mahlt zuerst" aus dem Sachsenspiegel Eikes von Reggow – dem bedeutendsten mittelalterlichen Rechtstext – und benennt die Regel, dass derjenige, der zuerst an der Mühle ankommt, zuerst sein Getreide mahlen darf. Am deutlichsten erkennen wir eine Fachsprache an der ihr eigenen Terminologie, aber auch auf anderen linguistischen Ebenen neben der Lexik sind Besonderheiten festzustellen, zum Beispiel in der Wortbildung, der Syntax und der Textstruktur. Im Seminar werden wir ausgewählte fachsprachliche Texte im älteren Deutsch kennenlernen, Ausschnitte daraus gemeinsam lesen und die sprachlichen Besonderheiten der Texte und der jeweiligen Fachdisziplin herausarbeiten. Hierfür können die Seminarteilnehmenden ausgehend vom individuellen Interesse Texte verschiedener Fachbereiche auswählen und in Präsentationsgruppen im Seminar vorstellen. Daran anknüpfend soll eine Hausarbeit verfasst werden, in welcher der ausgewählte Text umfassender sprachlich untersucht werden kann.</p>
Literatur	

Seminare II

LV-Nummer: 52-172	
LV-Name: Heiligenlegenden [DSL/DE-V-ÄdSL][DE-ME-ÄdSL][DE-M.Ed.-ÄdSL][DL-M1/M01][DL-M6/M06][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
Dozent/in: Bernhard Jahn	
Zeit/Ort: 2st., Di 8–10 (Wahlzeit) Ü35 – 08026 ab 07.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Heiligenlegenden sind Erzählungen in Prosa oder Versform, die das Leben und den Tod von Heiligen, oft auch die Wunder nach deren Tod zum Inhalt haben und der Erbauung dienen. In der älteren Forschung wurden sie meist als Schemaliteratur und damit als trivial abgetan. Unter narrativen Gesichtspunkten wie auch im Hinblick auf die verhandelten Themen erweisen sich die schon in althochdeutscher Zeit einsetzenden mittelalterlichen volkssprachlichen Heiligenlegenden jedoch als sehr vielfältig. Im Seminar werden wir eine Auswahl an Heiligenlegenden lesen, um mit der Vielfalt legendarischen Erzählens, die auch eine Funktionsvielfalt darstellt, vertraut zu werden. Die Texte werden auf Stine bereitgestellt. Keine Referate. Zu jeder zweiten Sitzung ist ein Essay zu schreiben.
Literatur	Einführende Literatur: Julia Weitbrecht u.a.: Legendarisches Erzählen. Optionen und Modelle in Spätantike und Mittelalter. Berlin 2019.

LV-Nummer: 52-173	
LV-Name: Ehre in der Literatur und Kultur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit [DSL/DE-V-ÄdSL] [DE-ME-ÄdSL][DE-M.Ed.-ÄdSL][DL-M1/M01][DL-M6/M06] [SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
Dozent/in: Martin Baisch	
Zeit/Ort: 2st., Mi 16–18 Ü35 – 08026 ab 08.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Mhd. <i>êre</i> – so erläutern die einschlägigen Kapitel zur Semantik in Einführungsbänden zur germanistischen Mediävistik – meint das ‚Ansehen‘ im Wortsinn: Die durch einen hohen Grad an Visualität geprägte höfische Kultur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit entscheidet durch das ‚Hinsehen‘, wer soziale Anerkennung erfährt und wer nicht. Die Modi höfischer Interaktion – wie etwa der nach bestimmten Regeln auszuführende, ritterliche Zweikampf – bilden die Voraussetzungen, <i>êre</i> zu erlangen. Zunächst widmet sich das Seminar der Aufgabe, Konzeptionen von Ehre anhand von philosophischen, geschichtswissenschaftlichen und soziologischen Texten zu erarbeiten. Durch genaue Lektüren von Episoden mittelalterlicher Erzählliteratur soll sodann bestimmt werden, wie soziale und affektive Dynamiken der Ehre in vor-modernen Gesellschaften verstanden worden sind.
Literatur	Literatur zur Einführung: Friedrich Zunkel: Art. ‚Ehre, Reputation‘. In: Geschichtliche Grundbegriffe Bd. 2 (1975); Kwame Anthony Appiah: Eine Frage der Ehre oder Wie es zu moralischen Revolutionen kommt, München 2011; Dorothea Klein: Iweins <i>êre</i> . In: Ehre. Fallstudien zu einem anthropologischen Phänomen der Vormoderne. Teilbd. I. Hrsg. von D. K. , Würzburg 2019 (Publikationen aus dem Kolleg 'Mittelalter und Frühe Neuzeit' 5/1), S. 187-204.

LV-Nummer: 52-174	
LV-Name: Liebe/Freundschaft/Nachbarschaft: Nahbeziehungen im Roman der Frühen Neuzeit [DSL/DE-V-ÄdSL] [DE-ME-ÄdSL][DE-M.Ed.-ÄdSL][DL-M1/M01][DL-M6/M06] [SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
Dozent/in: Martin Baisch	
Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 (Wahlzeit) Ü35 – 01027 ab 02.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldig versäumen, werden am Freitag in der ersten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Am Beispiel des Romanwerks von Jörg Wickram, der zu den Mitbegründern der Gattung des deutschen Prosaromans im 16. Jahrhundert gehört, sollen Formen und Funktionen sozialer Nahbeziehungen untersucht werden, die in den poetischen Zeugnissen der Frühen Neuzeit je unterschiedlich semantisiert werden. Ehe und Liebe, Freundschaft Verwandtschaft und Nachbarschaft werden in der Semindiskussion dabei die zentralen Kategorien und Konzepte sein, die anhand intensiver Textlektüren bestimmt werden müssen. Im Seminar sollen zwei Romane Wickrams einer genauen Analyse unterzogen werden: Der sich durch eine expressive Darstellung von Emotionen auszeichnende ‚Gabriotto und Reinhart‘ und der von Kaufleuten erzählende ‚Von guoten und boesen Nachbaurn‘.
Literatur	Literatur zur Einführung: Manuel Braun: Ehe, Liebe, Freundschaft. Semantik der Vergesellschaftung im frühneuhochdeutschen Prosaroman, Tübingen 2001; Vergessene Texte – verstellte Blicke. Neue Perspektiven der Wickram-Forschung, hrsg. von Maria E. Müller und Michael Mecklenburg, Frankfurt a. M. 2007; Ute von Bloh: Die artistische Überbietung einer <i>brinnenden liebe</i> . Freundschaft und Liebe in Jörg Wickrams ‚Gabriotto und Reinhart‘. In: PBB 141, H. 3 (2019), S. 395-424.

Oberseminare und Kolloquien

LV-Nummer: 52-178	
LV-Name: Master- und Doktorandenkolloquium [DSL/DE-AM][DL-M011/20]	
Dozent/in: Martin Baisch; Bernhard Jahn	
Zeit/Ort: 1st., (14tg.) Do 18–20 ab 02.04.20	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Das Colloquium für Doktorandinnen und Doktoranden dient der Vorstellung und intensiven Diskussion der Dissertationsvorhaben, die im Bereich der germanistischen Mediävistik und der frühen Neuzeit entstehen. Zudem können aktuelle Forschungsarbeiten vorgestellt werden. Interessierte Master-Studierende sind herzlich eingeladen.
Literatur	

c) Niederdeutsche Sprache und Literatur

LV-Nummer: – s. auch LV-Nr. 52-121	
LV-Name: (NdSl) Historische Linguistik: Theorien, Methoden, Ergebnisse [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][DSL/DE-V-LD][GL-M04][GL-M07][SLM-WB][Master-WB][SG-SLM]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st. Mi 12-14 (Kernzeit A) Hörsaal Ü35-C	
Weitere Informationen	
Kommentare Inhalte	Die historische Linguistik beschäftigt sich mit der Geschichte der Sprache und ihrer Ausprägung in den verschiedenen Epochen sowie mit Phänomenen des Sprachwandels. Sprachwandel begegnet auf unterschiedlichen Ebenen und ist auch in der Gegenwartssprache zu beobachten (z.B. Verb-Zweitstellung in Nebensätzen). Die Grammatik früherer Sprachstufen des Deutschen (Alt-, Mittel- und Frühneuhochdeutsch wie auch Alt- und Mittelniederdeutsch) und Entwicklungen im grammatischen System können anhand unterschiedlicher Theorien beschrieben und erklärt sowie mithilfe verschiedener Methoden untersucht werden. In der Vorlesung sollen zentrale Konzepte und Methoden der historischen Linguistik erörtert werden. Dabei werden die historischen Ausprägungen der verschiedenen Sprachebenen ebenso berücksichtigt wie Erscheinungen der Grammatikalisierung. Auch die Spezifika der Beschreibung von Schriftlichkeit und Mündlichkeit sind zu berücksichtigen. Neuere Entwicklungen werden am Beispiel der historischen Korpuslinguistik erläutert.
Literatur	

Seminare Ib

LV-Nummer: 52-180	
LV-Name: (NdSL) Einführung in die Orts- und Stadtsprachenforschung [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 (Wahlzeit) Ü35 – 08091 ab 06.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldig versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. der zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Der Ort als sprachsoziologische Einheit ist durch seine relative Übersichtlichkeit ein ideales Untersuchungsumfeld für die Beobachtung und Analyse verschiedener Erscheinungen und Entwicklungen der Wechselwirkungen von Sprache und Gesellschaft. Bei der Untersuchung metropolnaher ländlicher Gemeinden betrifft eine weitere wichtige Fragestellung der Ortssprachenforschung den sprachlichen Einfluss städtischer Zentren auf die umliegende Region. Inwieweit verändern beispielsweise demographische Verschiebungen oder Pendlerbewegungen das traditionelle Varietätengefüge in der urbanen Peripherie? Im Rahmen der Stadtsprachenforschung wird dagegen vor allem die Komplexität des Kommunikationsraumes "Stadt" fokussiert. Nach einem Überblick über die Anfänge der Orts- und Stadtsprachenforschung werden wir uns mit Schwerpunkten, Methoden sowie Ergebnissen verschiedener Untersuchungen zu urbanen Räumen beschäftigen, wobei bei der Auswahl der Studien auch individuelle Interessen der Seminarteilnehmer*innen berücksichtigt werden sollen. Im Rahmen des Seminars soll zudem in Kleingruppen eine kleine Untersuchung zu bestimmten Aspekten von Orts- bzw. Stadtsprachen entwickelt und durchgeführt werden. Leistungsanforderungen: Übernahme eines Kurzreferates, begleitende Lektüre, Projekterstellung, schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten).
Literatur	

LV-Nummer: 52-181	
LV-Name: (NdSL) Niederdeutsch - eine Einführung in die Regionalsprachenforschung [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 (Wahlzeit) Ü35 – 08091 ab 06.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. der zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Die sprachliche Situation in Norddeutschland wird von einer gewachsenen Mehrsprachigkeit mit Niederdeutsch und Hochdeutsch geprägt. Dabei sind Übergangsformen auszumachen ("Missingsch"), die als sprachliche Varianten regionale (und zum Teil auch soziale) Zugehörigkeit markieren. Die sprachliche Entwicklung hat zu einer Diglossie-Situation geführt, d.h. zu einer funktional begründeten Sprachverwendung, wobei das Hochdeutsche dominiert. Das Seminar soll einen Überblick über den Bestand und Gebrauch regionalbezogener Sprachformen in Norddeutschland geben. Neben der arealen Differenzierung des Sprachraums spielen funktionale und situative Aspekte eine wesentliche Rolle bei der Analyse der Sprachverwendung. Zusätzlich sollen auch die aktuellen Konzepte der Förderungsmöglichkeiten von Regionalsprachen (Europäische Charta der Minderheiten- oder Regionalsprachen) kritisch diskutiert werden.
Literatur	Literatur zur Einführung: Schröder, Ingrid/ Elmentaler, Michael /Gessinger, Joachim/ Lanwer, Jens/ Rosenberg, Peter/ Wirrer, Jan: Sprachvariation in Norddeutschland (SiN). In: Regionale Variation des Deutschen. Projekte und Perspektiven. Hrsg. von Roland Kehrein, Alfred Lameli und Stefan Rabanus. Berlin [u.a.] 2015, S. 397-424. Schröder, Ingrid: Niederdeutsch in der Gegenwart: Sprachgebiet – Grammatisches – Binnendifferenzierung. In: Niederdeutsche Sprache und Literatur der Gegenwart. Hrsg. von Dieter Stellmacher (Germanistische Linguistik; 175-176). Hildesheim 2004, S. 35-97.

LV-Nummer: 52-182	
LV-Name: (NdSL) Einführung in die Paläographie [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-ÄdSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sabina Tsapaeva	
Zeit/Ort: Blockseminar: Sa 04.04., 18.04. u. 09.05. 14–18 , Fr 17.04. u. 08.05. 10–17 jeweils in Raum ESA 1, Hauptgebäude, Rm 135/136 ; Mo 25.05. 10–12 Ü35-01027	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare Inhalte	<p>Die Kenntnis der besonderen Gegebenheiten von Handschriften und alten Drucken spielt für viele Fachbereiche eine Rolle, schließlich kann man sich in der Forschung nicht immer auf Editionen stützen. Innerhalb der Germanistik sind Handschriften, Handschriftenfragmente und alte Drucke vor allem für die germanistische und niederdeutsche Mediävistik von Belang. Auch für angehende Mittelalterhistoriker bietet es sich an, sich mit Paläographie und Handschriftenkunde zu beschäftigen, denn diese gewähren den nächstmöglichen Zugang zu den Forschungsobjekten des Mittelalters. Das Seminar will Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Handschriften und frühes gedrucktes Buch für Germanisten und Mittelalterhistoriker vermitteln und so zur wissenschaftlichen Arbeit mit diesen Materialien sowie den einschlägigen Hilfsmitteln hinführen. Ziel des Seminars ist es, die Studierenden dazu zu befähigen, selbstständig mittelalterliche Handschriften lesen und unter philologischen Aspekten beschreiben zu können. Dazu werden im Seminar folgende Themenbereiche behandelt: Schrift und Schriftgeschichte, Schrifttypen und ihre historische Einordnung, verschiedene Notationssysteme und die wichtigsten Gebiete der Kodikologie (Beschreibstoffe, Handschriftenformen und -formate, Lagen, Bindungen, Seitengestaltung, Schreiberzusätze, Buchschmuck, Wasserzeichen, Findehilfen, Einbände und Provenienzbestimmung). Durch den Kontakt mit handschriftlichen Überlieferungszeugnissen werden die Besonderheiten der Überlieferungsgeschichte mittelalterlicher Literatur ebenso erfahrbar wie die spezifischen Anforderungen an die Editionsphilologie. Das Material (Kopien aus deutschsprachigen Handschriften des Mittelalters) wird bereitgestellt.</p> <p>Leistungsanforderungen: Übernahme eines Kurzreferates zu ausgewählten handschriftenkundlichen und angrenzenden Themengebieten, begleitende Lektüre, aktive Mitarbeit bei der gemeinsamen Lektüre von Faksimiles ausgewählter deutscher Texte und Textauszüge vom 8. bis zum 15.-16. Jahrhundert. Als Leistungsnachweis dient je nach Studiengang bzw. Modul eine schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten) oder eine Abschlussklausur.</p>
Literatur	Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Literaturliste zur Verfügung gestellt. Schneider, Karin (2014): Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. 3. durchges. Aufl. Berlin: De Gruyter. (zur Anschaffung empfohlen)

LV-Nummer: 52-182A	
LV-Name: (NdSL) Historische Fachsprachen des Deutschen [DSL/DE-A-LD][DSL/DE-A-DSL][SLM-WB][Master-WB]	
Dozent/in: Sarah Ihden	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 (Wahlzeit) Ü35 – 08026 ab 06.04.20	
Weitere Informationen	<p>Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.</p> <p>Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. der zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.</p>
Kommentare Inhalte	<p>Im Alltag sind wir regelmäßig mit den Besonderheiten von Fachsprachen unterschiedlicher Disziplinen konfrontiert, zum Beispiel mit der Sprache des Rechts, der Medizin, der Verwaltung oder der Wissenschaft. Bereits in früheren Sprachstufen des Deutschen haben sich solche Fachsprachen in verschiedenen Bereichen herausgebildet. Im Seminar verschaffen wir uns einen Überblick von den Anfängen fachsprachlicher Tradition bis in die frühe Neuzeit. Dabei werden wir zunächst klären, was eine Fachsprache auszeichnet, bevor wir anschließend unterschiedliche Disziplinen kennenlernen, in denen im historischen Deutsch fachsprachliche Texte entstanden sind. Hierzu zählen zum Beispiel die <i>Septem Artes Liberales</i> – die sogenannten Freien Künste – wie die Grammatik, die Astronomie und die Musik, aber auch die <i>Artes Mechanicae</i> wie die Seefahrt, die Kochkunst und die Heilkunde. Eine große Tradition innerhalb der Fachsprachen hat zudem die Rechtssprache vorzuweisen, deren frühe Formulierungen sich teilweise bis heute gehalten haben: So stammt beispielsweise das bekannte Sprichwort "Wer zuerst kommt, mahlt zuerst" aus dem Sachsenspiegel Eikes von Regow – dem bedeutendsten mittelalterlichen Rechtstext – und benennt die Regel, dass derjenige, der zuerst an der Mühle ankommt, zuerst sein Getreide mahlen darf. Am deutlichsten erkennen wir eine Fachsprache an der ihr eigenen Terminologie, aber auch auf anderen linguistischen Ebenen neben der Lexik sind Besonderheiten festzustellen, zum Beispiel in der Wortbildung, der Syntax und der Textstruktur. Im Seminar werden wir ausgewählte fachsprachliche Texte im älteren Deutsch kennenlernen, Ausschnitte daraus gemeinsam lesen und die sprachlichen Besonderheiten der Texte und der jeweiligen Fachdisziplin herausarbeiten. Hierfür können die Seminarteilnehmenden ausgehend vom individuellen Interesse Texte verschiedener Fachbereiche auswählen und in Präsentationsgruppen im Seminar vorstellen. Daran anknüpfend soll eine Hausarbeit verfasst werden, in welcher der ausgewählte Text umfassender sprachlich untersucht werden kann.</p>
Literatur	

Seminare II

LV-Nummer: 52-183	
LV-Name: (NdSL) Individuelle Sprachvariation [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB][GL-M04][GL-M07]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35 – 08091 ab 07.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. der zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Im Forschungsprojekt "Sprachvariation in Norddeutschland" wird das spezifische norddeutsche Varietätenspektrum zwischen hochdeutscher Standardsprache und niederdeutschen Dialekten untersucht. Ziel ist es, das sprachliche Spektrum zwischen hochdeutscher Standardsprache und lokalen Dialekten bei Sprecherinnen aus verschiedenen norddeutschen Regionen zu beleuchten und damit den Wandel der Alltagssprache sowohl hinsichtlich des Sprachsystems als auch hinsichtlich des Sprachgebrauchs insbesondere anhand von Kontaktformen zu beschreiben. Sprachaufnahmen liegen aus 36 norddeutschen Orten vor. Im Seminar soll insbesondere die individuelle sprachliche Variation beleuchtet werden. Als Basis werden gemeinsam Ansätze zur linguistischen Beschreibung individuellen Kommunikationsverhaltens und individuellen Sprechens diskutiert, bevor am empirischen Material exemplarische Analysen durchgeführt werden.
Literatur	Schröder, Ingrid: Dialekte im Kontakt - Individuelle Ausformungen des Sprachrepertoires. In: Nach dem linguistic turn. Sprachwissenschaft im Wandel. Hrsg. Von Manuela Böhm, Elisabeth Berner und Jürgen Erfurt = Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 78 (2011), S. 37-56.

LV-Nummer: 52-184	
LV-Name: (NdSL) Inschriften in linguistischer Perspektive [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB][GL-M04][
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Mo 18–20 Ü35 – 08091 ab 06.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldigt versäumen, werden am Freitag in der ersten bzw. der zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Die Inschriftenforschung (Epigraphik) beschäftigt sich mit Beschriftungen insbesondere an Häusern, auf Denk- und Grabmälern sowie auf Gegenständen (Glocken, Kelche, Möbel, Textilien). Im Seminar sollen verschiedene Inschriftengruppen unter linguistischer Perspektive als Mikrotex te betrachtet werden. Schwerpunkte sind die "klassischen" Inschriften wie Haus- und Grabinschriften auch unter historischer Perspektive, z. B. die Hausinschriften der norddeutschen Hansestädte als Zeugen frühneuzeitlicher Mehrsprachigkeit oder die Inschriften eines Hamburger Friedhofs als Zeugnisse der Trauerkultur. Außerdem sollen neue Inschriftenformen wie z.B. der Textildruck untersucht werden. Die Veranstaltung ist als Forschungsseminar geplant, d.h. nach der gemeinsamen Diskussion theoretischer und methodischer Grundlagen (4 Plenumssitzungen im April) schließt sich eine Phase der Datenerhebung und der Datenanalyse (Gruppenarbeit mit Konsultationsterminen) an. In abschließenden Blockveranstaltungen im Juli werden die Ergebnisse präsentiert. Bestandteile des Seminars sind Exkursion zum Ohlsdorfer Friedhof und (wahrscheinlich) nach Lüneburg. Termine für Blockveranstaltungen und Exkursion(en) werden in der 1. Sitzung festgelegt.
Literatur	Literatur zur Einführung: Kloos, Rudolf M.: Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit, 2. Aufl. 1992.

LV-Nummer: 52-185	
LV-Name: (NdSl) Aktuelle Methoden und Inhalte der Regionalsprachenforschung [DSL/DE-V-LD][DE-ME-LD][DE-M.Ed.-LD][SLM-WB][Master-WB][GL-M03][GL-M07]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st.,Di 12–14 (Wahlzeit) Ü35 – 01027 ab 07.04.20	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird. Hinweis zur Teilnahme: Studierende, die die erste Seminarsitzung unentschuldig versäumen, werden am Freitag in der zweiten Woche der Vorlesungszeit von der Veranstaltung abgemeldet. Auf diese Weise stehen die frei werdenden Seminarplätze interessierten Studierenden während der zweiten Anmeldephase sicher zur Verfügung.
Kommentare Inhalte	Rezente Studien zur Erforschung von Regionalsprachen erweitern die bisherigen Forschungsansätze durch den Einsatz bspw. wahrnehmungsdialektologischer Methoden, beschäftigen sich mit bisher wenig oder gar nicht beachteten Materialien (z.B. Patientenbriefen) bzw. Sprechergruppen (immigrierte Vertriebene) oder richten den Fokus nicht mehr nur auf "klassische" Fragestellungen der Dialektologie, sondern untersuchen Spracheinstellungen (Dialektbewertungen, Sprache und Identität) und die Rolle verschiedener Varietäten in den Medien oder der öffentlichen Schriftlichkeit. Im Seminar werden wir uns zunächst einen Überblick über die Forschungsgeschichte der Regionalsprachenforschung verschaffen sowie grundlegende Begriffe dieser sprachwissenschaftlichen Teildisziplin kennenlernen. Im Anschluss werden wir verschiedene Ansätze zur Beschreibung und Erforschung regionaler Varianz kennenlernen und diskutieren, wobei der Fokus auf möglichst aktuellen Untersuchungen/Forschungsansätzen liegen wird. Im Rahmen des Seminars sollen die Teilnehmer*innen kleinere Feldforschungsuntersuchungen durchführen und Methoden zur Datenerhebung erproben, sodass die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit erforderlich ist. Leistungsanforderungen: Übernahme eines Kurzreferates, begleitende Lektüre, Durchführung kleinerer Projekte, schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten).
Literatur	

Sprachlehrveranstaltung

LV-Nummer: 52-186	
LV-Name: (NdSl) Niederdeutsch für Hörer/innen ohne Vorkenntnisse [SLM-WB] (für HörerInnen aller Fakultäten)	
Dozent/in: Manfred Eckhof	
Zeit/Ort: 2st. Do 10-12 Ü35-01029	
Kommentare Inhalte	Der Kurs dient dem Spracherwerb. Wi wüllt snacken, lesen, hören und schrieven. Gelehrt wird das Plattdeutsch, das - in lokalen Varianten - im nordöstlichen Niedersachsen, in Hamburg und in Holstein gesprochen wird. Der Zeitaufwand für häusliches Lernen beträgt mindestens zwei Stunden pro Woche. Die Leistungsanforderungen für ECTS-Punkte und Noten werden während des Semesters mitgeteilt. Empfohlen wird bereits in den Semesterferien eigenständiges Einhören und Einlesen in die Sprache (einfache Lektüre, Theater, Medien). Material: Hartmut Arbatzat "Platt - dat Lehrbook", Quickborn-Verlag Hamburg.

